

BUND-SPECHT



UMWELT-MAGAZIN

des Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen



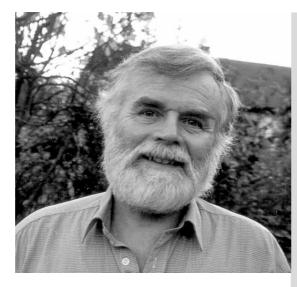
- >> 25-Jahr-Feier der Ortsgruppe Reichertshofen/Baar-Ebenhausen/
 Pörnbach am 13.05.2011 mit einem Konzert der "Mehlprimeln"
- >> 25-Jahr-Feier der Ortsgruppe Wolnzach-Rohrbach am 15.10.2011 mit einem Musik-Event: Musik von Hand gemacht



Impressum. Neues aus der Geschäftsstelle..... Fragebogen4 Einladung Mitgliederversammlung5 Artenschutz Die Birkenallee darf nicht fallen......5 Biberkartierung Höger Bahnlinde Eichenallee am Flugplatz.....10 Kein Tunnel für Amphibien..... Wald vor Wild wäre schön11 Knoblauchkröten im Landkreis..... Fische essen Kartierung in Pfaffenhofen-Seugen......12 Fledermausaktion in Manching13 Arbeitskreis Energie Gigantische Anti-Atom-Demo.....14 Atomausstieg selber machen14 Inbetriebnahme des Block 5 in Irsching 17 "Atomausstieg selber machen" Demo gegen den Atomausstieg 18 **OG Reichertshofen** Hundertjährige Kastanien......20 Heckenpflege in Hög.....21 Mit Bayern Natur 2011 unterwegs! 21 OG Pfaffenhofen Aktion Thermografiebilder. Weidenpflanzung an der Ilm26 Bei der Hauptplatzeinweihung......26 Jährlicher Volksfestauszug26 UNKE U.N.K.E. (Grünes Klassenzimmer)30 2010 wieder eine Erfolgsbilanz. Ausstellung "Energi(e)sch fürs Klima".....30 1.000 Euro für GK Kindergruppen Liste der Kreisgruppe Pfaffenhofen 32 Feuer – Wasser – Erde – Luft......33 Herstellung eines Outdoor-Sitzkissens 34 Ferienpass-Aktion der OG Pfaffenhofen 35 Verschiedenes Spende für "Kein Patent auf Leben"......35 Unserem Hallertauer "Sigi"......35 50. Geburtstag von Ulli Kainz......36 Josef Maderer feierte 70. Geburtstag36 JHV der KG Pfaffenhofen Landesvorstandsbereisung38 Urlaub .42 Bayerischer Naturschutzpreis .42 Haus- und Straßensammlung 2010 .43

Liebe Mitglieder und Förderer,

Zur Besinnung kommen...... Der Hase kann es nicht, zu sehr ist er mit dem Überleben beschäftigt! Können wir es? Auch wir haben unser Päckchen zu tragen: die Angst vor Harz IV, die Angst um die Kinder auf ihrem Weg ins Berufsleben, die Angst nicht mitzuhalten mit den Lebensstandards der Nachbarn. Wer hat das schönste (dickste?) Auto, wer hat das tollste i-Phone und wer die coolsten Designerklamotten. Da kann nicht lange überlegt werden, zu fordernd sind die Schalmeientöne der allgegenwärtigen Werbung, zu verwirrend die subtil platzierten Halbinformationen der Lobbygruppen. Es fällt immer schwerer, sich dem Sog der Trends zu entziehen. Was ist gut oder schlecht, was richtig oder falsch, eine eigenständige Orientierung in unserer komplexen Welt ist ohne aufwändige Datensuche nicht mehr möglich. Wo kann man heute Orientierung finden? Bei denen etwa, die uns belügen und betrügen, die von Lobbygruppen Geschenke annehmen, die sich mit zusammenkopierten Doktorarbeiten schmücken, die dem Zocken der Banken tatenlos zuschauen und denen, die uns 30 Jahre lang im Glauben ließen, dass Mubarak, der Despot von Ägypten, ein guter Mann ist? Es ist wahrlich schwer Orientierung zu finden in dieser aufgeheizten Welt. Wir vom Bund Naturschutz versuchen es und wir versuchen diese Orientierung weiter zu geben. Wir zeigen Wege für ein gutes Leben in einer nachhaltigen Welt, eine Welt, die sich selbst erneuert und nicht vom Verbrauch der Ressourcen lebt. Wir können es, denn wir



haben die Ingenieure, die Biologen, die Agrarökonomen, die Bio-Chemiker und wie sie alle heißen und wir sind unabhängig. Wir werden nicht von der Regierung unterstützt und auch nicht von Wirtschaft und Lobbygruppen. Wir schützen die Natur auch nicht aus rein sentimentalen Gründen, denn die Vielfalt der Natur ist eine essentielle Lebensgrundlage der Menschheit. In einer sterilen künstlichen Welt kann der Mensch auf Dauer nicht überleben. Unsere Arbeit ist im Interesse Aller und ich danke Euch hiermit für Eure Unterstützung. Was sich in letzter Zeit speziell in unserer Kreisgruppe getan hat, könnt Ihr im Folgenden nachlesen. Ich wünsche gute Unterhaltung.

Mit nachhaltigen Grüßen

Ulrich Radons

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Naturschutz in Bayern e. V. Kreisgruppe Pfaffenho Türltorstraße 28, 85276 Pfaffenhofen Tel. 08 44 1 - 71 88 0 Fax 08 44 1 - 80 44 20

bund.naturschutz@pfaffenhofen.de

www.bund-naturschutz.pfaffenhofen.de

Die. 9–12 Uhr und Do. 15–18 Uhr

Bankverbindung: Hallertauer Volksbank Pfaffenhofen BLZ 72 191 600, Kto.-Nr. 607 720

Ludwig Amann, Agnes Bergmeister, Dr. Peter Bernhart, Siegfried Ebner, Willy

Hailer, Christine Janicher-Buska, Ulrike Kainz, Ulrich Radons, Cornelia Riehm, Johannes Riehm, Josef Schweigard, Norbert Stelling

Bild vom Kloster Scheyern mit Sonnenblumen

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Satz und Druck: Riegler Druck, Pfaffenhofen

Auflage: 2500 Stück auf 100 % Recyclingpapier

editorial

Haus- und Straßensammlung Montag 28.03.-Sonntag 03.04.2011

Ramadama des Landkreises

Terminkalender

Pfaffenhofen Samstag, 26.03.2011 als Ersatztermin ist Samstag, 16.04.2011 vorgesehen, Hinweise siehe Presse

Kreisgruppen-Stammtisch

noch bekannt gegeben

Jeden 3. Montag im Monat

um 19.30 Uhr im Griechischen Restaurant El Greco, Sonnenstraße 4, 85276 Pfaffenhofen, Tel. 08441/8710811 oder nach Absprache, siehe Terminankündigungen im Pfaffenhofener Kurier, iZ, Bayerisches

17.01.2011 · 21.02.2011 · 21.03.2011 und Jahreshauptversammlung der Kreis- und Ortsgruppe Pfaffenhofen 11.04.2011 (18.04. = Osterferien) 16.05.2011 · 27.06.2011 (20.06.= Pfingstferien) · 18.07.2011 Im August machen wir Ferien 19.09.2011 · 17.10.2011 · 21.11.2011 12.12.2011 Weihnachtsfeier, Ort wird

Kreisgruppe Pfaffenhofen und Ortsgruppe Pfaffenhofen-Hettenshausen-Ilmmünster

Jahreshauptversammlung mit Nachwahl eines Schatzmeisters/in und eines Kassenprüfers/in sowie Neuwahlen der Ortsgruppe Pfaffenhofen am 21.03.2011 um 19.30 Uhr im Naturfreunde-Haus in Pfaffenhofen mit Bildervortrag über das FÖJ in Kenia unseres Mitgliedes Johannes Riehm aus Hettenshausen.

Donaufest in Niederalteich

Vatertag/Christi Himmelfahrt 02.06.2011, Anfahrt mit Bussen oder Bahn, siehe Terminankündigung in der Presse.

Kindergruppe Pfaffenhofen

"Brennnesselbande" sucht noch Verstärkung und trifft sich nach Vereinbarung Tel. 08441/76919 Andrea Seeger-Fischer

Ortsgruppe Reichertshofen/Baar-Ebenhausen/Pörnbach

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am 06.04.2011 um 19.30 Uhr beim alten Wirt in Baar Bilder-Vortrag "Mexiko Land der Mayas und Azteken" von unserem 1. Ortsvorsitzenden Josef Schweigard. Mit Vorverkauf der Eintrittskarten zu 17,00 Euro zum Mehlprimel-Konzert für Mitglieder des Bund Naturschutz.

25-Jahr-Feier

am 13.05.2011 im Pfarrzentrum Baar mit einem Konzert der Mehlprimeln, Eintritt 17,00 Euro im Vorverkauf, Beginn um 19.30 Uhr

Bayern Tour Natur 2011

am 05.06.2011 um 15.00 Uhr Naturexkursion mit Hermann Schmid, Treffpunkt Oase Steinerskirchen

Ortsgruppe Wolnzach/Rohrbach

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am 17.03.2011 um 19.30 Uhr im Nebenzimmer der Gaststätte Schlosshof in Wolnzach

25-Jahr-Feier

am 15.10.2011 im Stilwirt in der Wendenstraße in Wolnzach mit einem Musik-Event: Musik von Hand gemacht, Beginn 19.30 Uhr

Kartoffelfeuer am Bauwagen am 17.09.2011 um 16.00 Uhr

Kindergruppen Wolnzach

Treffen sich nach Vereinbarung, Kontakte dazu Tel. 08442/3058 Martina Körner

Weitere Termine entnehmen Sie bitte der örtlichen Tagespresse, der iZ-Regional und dem Bayerischen Taferl!

Neues aus der Geschäftsstelle

Wir sind seit Ende 2009 in neuen Räumen in der Türltorstraße 28 in Pfaffenhofen. Der Umzug war notwendig geworden, weil das Haus, in dem unsere bisherige Geschäftsstelle untergebracht war, verkauft werden soll. Es war nicht leicht, in der Innenstadt von Pfaffenhofen ein preisgünstiges Büro zu finden. Aber wir haben mit Gisela und Franz Rothbucher Vermieter mit Herz für den Bund Naturschutz gefunden. Auch unsere Garage, die uns als Lager diente, mussten wir aus oben genanntem Grund aufgeben. Nach langem Suchen konnten wir eine Garage auf dem ehemaligen Bunkergelände von der Stadt Pfaffenhofen anmieten. Der Umzug wurde mit wenigen ehrenamtlichen Helfern Josef Schweigard, Daniel Erl, Agnes Bergmeister, Martina Körner und Christine

Janicher-Buska und mit kleinen Kosten bewerkstelligt. Unser neues Büro ist an das Fernwärmenetz des Biomasseheizkraftwerkes Pfaffenhofen angeschlossen und unseren Strom beziehen wir von einem Ökoanbieter. Wir haben also unseren CO₂ Ausstoß stark verringern können. Auch in der virtuellen BN-Welt hat sich einiges getan, der Landesverband ist auf folgenden Seiten zu erreichen: Hier geht's zur BN-Facebook-Seite http://www.facebook.com/pages/Bund-Naturschutzin-Bayern/144043722282654 oder bei Facebook einloggen, nach "Bund Naturschutz in Bayern" suchen und auf "Gefällt mir" klicken.

Hier geht's zur BN-Twitter-Seite Jetzt BN-Twitter-Nachrichten abonnieren! http://twitter.com/bundnaturschutz. Inzwischen hat sich die Kreisgruppe



virtuell eingebracht und ist auf dem landkreisweiten, sehr beliebten pafnet http://www.pafnet.de/index.php zu finden. Außerdem arbeiten wir fleißig an unserer neuen Homepage. Dafür haben wir von der Fachgeschäftsstelle München Unterstützung durch deren FÖJler Tobias Trzcinski aus Petershausen bekommen.

Schaut doch einfach mal bei uns vorbei - virtuell oder auch gerne "in echt".

Liebe Mitglieder der Kreisgruppe Pfaffenhofen/Ilm

wir möchten uns ganz herzlich dafür bedanken, dass Sie dem Bund Naturschutz beigetreten sind. Wir wenden uns an Sie, weil wir Ihre Hilfe brauchen - wir sind auf der Suche nach Menschen, die sich aktiv, auch kurzzeitig, für den Schutz von Natur und Umwelt einbringen wollen. Sollten Sie ab und zu ein wenig Zeit haben, wenden Sie sich telefonisch oder mit dem Fragebogen an die Geschäftsstelle, Türltorstraße 28 in 85276 Pfaffenhofen Tel () 84 41/7 18 80. E-Mail:

velönder

bund.naturschutz@pfaffenhofen.de. Vielen Dank!
Umweltschutz braucht viele Hände. Der BN lebt vom En gement seiner Mitglieder. Bitte teilen Sie uns mit, bei v chen Aktivitäten wir mit Ihrer Unterstützung rechnen k nen. Ich kann mir vorstellen, mich bei folgenden Projekten o Themen mit zu engagieren:
Arbeit mit Kindern oder Senioren
Pressearbeit/Infostände/Demonstrationen
Biotoppflege
Arbeitskreis Energie
Verkehr
Erstellung der jährl. Mitglieder-Zeitschrift
Mobilfunk
Lebensraum Wald
Mitarbeit in der Orts/ bzw. Kreisgruppen- Vorstandschaft
Mithilfe beim Internetauftritt der KG
Landwirtschaft/Gentechnikfreier Landkreis
Info-Fahrten und -Vorträge organisieren
1x jährl. Bund-Specht an die Mitglieder austragen
Artenschutz Tiere oder Pflanzen
Das Internet bietet für die Vereinsarbeit eine neue Plattform, die wir besser nutzen möchten. Ich möchte in den neuen Kreisgruppenverteiler aufgenommen werden
() ja () nein

Wenn ja, bitte tragen Sie Ihre E-Mail Adresse hier ein:

	ja nein
	welchen Gebieten sollte sich die Kreisgruppe fenhofen mehr/weniger engagieren?
	Es ist gut so wie es ist
0	Mehr, und zwar bei
0	Weniger, und zwar bei
besu	che Veranstaltungen der Kreisgruppe kennen/ uchen Sie? Ich besuche gerne Exkursionen
******	Ich besuche gerne Vorträge
	Ich besuche gerne die jährliche Mitgliederversammlung
()	Ich war noch nie auf einer BN-Veranstaltung
0	Ich habe folgende Wünsche/Anregungen für das Veranstaltungsprogramm:
Mei laut	n Name, meine Anschrift und meine Telefonnummer en:

editorial/artenschutz

Die Birkenallee darf nicht fallen – für schottische Sparsamkeit beim Straßenbau

Sie gilt vielen als eine der schönsten Straßen im Landkreis, die Verbindungsstraße zwischen Freinhausen und Hohenwart mit ihren ca. 330 Birken. Jetzt soll sie dem Straßenbau zum Opfer fallen, weil sie dem Verkehrsaufkommen nicht mehr gewachsen sei. Besonders breite landwirtschaftliche Fahrzeuge, so wird argumentiert, könnten schlecht überholt werden. Ein Radweg sollte zudem entstehen, wogegen doch niemand etwas einwenden könne. Die Ortsgruppe Reichertshofen hat natürlich nichts gegen einen Radweg, aber er sollte außerhalb der Birken verlaufen. Der Überhol- und Gegenverkehr kann auf schottische Art und Weise auch gut bewältigt werden,

intelligent und sparsam zugleich. Ca. alle 600 bis 800 Meter könnte eine Ausweichstelle gebaut werden, vier oder fünf solcher Stellen auf die drei Kilometer. Dafür müssten dann höchstens 50 Bäume entfernt und neu gepflanzt werden (ausgewachsene Bäume zu "versetzen" ist immer extrem schwierig, weil es für die Pflanze ein Riesen-Schock ist, und sehr teuer). Das schöne Gesamtbild bliebe weitgehend erhalten. Als Sofort- und Dauermaßnahme empfiehlt sich eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h. Die Ursache der Verkehrsunfälle ist überwiegend unangepasste Geschwindigkeit. Wir appellieren ohnedies an alle, die dort unterwegs sind, sich Zeit zu nehmen



und so vielleicht einen Storch oder den großen Brachvogel zu erspähen. Der Bund Naturschutz protestiert nach wie vor entschieden gegen die geplante Natur- und Landschaftszerstörung.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

Bund Naturschutz Kreisgruppe Pfaffenhofen und Ortsgruppe Pfaffenhofen-Hettenshausen-Ilmmünster (§10 und §13 jeweils Abs. 5 der Satzung) am Montag, 21.03.2011 im Naturfreunde-Haus in Pfaffenhofen, Ziegelstr. 88, Tel. 08441/18511, Beginn 19.30 Uhr

Tagesordnung der Ortsgruppe

- · Begrüßung und Jahresbericht durch den 2. Vorsitzenden
- Neuwahl des Vorstandes

Tagesordnung der Kreisgruppe

- Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
- Jahresbericht durch den 1. Vorsitzenden
- Kassenbericht der Schatzmeisterin
- Bericht des Kassenprüfers, Entlastung des Vorstandes
- Nachwahl eines Schatzmeisters/in Nachwahl eines Kassenprüfers/in
- Ehrungen verdienter Mitglieder
- Wünsche und Anträge
- 20.30 Uhr Lichtbilder-Vortrag über das Freiwillige Ökologische Jahr in Kenia unseres Mitgliedes Johannes Riehm aus Hettenshausen.

Amphibienaktion 2010

An den von uns betreuten Übergängen wurden in diesem Jahr 3.377 Amphibien gesammelt. Die Gesamtzahl ist wieder leicht rückläufig (circa 2 %). Die Laichsaison begann erst Mitte März und konzentrierte sich weitgehend auf eine Welle Ende März. Die Erdkrötenpopulationen scheinen ihren Stand halten zu können, teilweise nahmen die Populationen auch wieder stark zu (Herrnrast, Priel und Manching). Die Grasfroschpopulationen scheinen fast zu verschwinden. Erfreulich ist jedoch die starke Präsenz der Molchpopulationen speziell an den Übergängen Haushausen und Günthersdorf. Heuer fielen die Übergänge Rohr-Waal, Rohrbach-Ottersried und Zweckhof aus unserer Zählung heraus. Weiterhin zeigen sich die bereits in den Vorjahren erwähnen Langzeiterfolge: Die intensive Betreuung zahlreicher Übergänge konnte eingestellt werden, da die eingerichteten Ersatzlaichbiotope von den Amphibien angenommen wurden. Dennoch ist dort eine weitere Beobachtung angebracht und vor allem eine adäquate Biotoppflege notwendig. Es muss allerdings auch festgestellt werden, dass für manche Übergänge einfach nicht mehr genügend freiwillige Helfer vorhanden sind, um die Lurche wie früher einfach nur über die Straße zu tragen. Diese Art der Hilfe ist vielleicht die kostengünstigste, aber eben auch die

arbeitsintensivste. Gegebenenfalls teurer, aber auf lange Sicht sicher hilfreicher für die auch in unserem Landkreis zum Teil vom Aussterben bedrohten Lurcharten ist die Schaffung von verschiedenartigsten Laichbiotopen, die nah genug beieinander liegen, sodass die Lebensräume der verschiedenen Lurchpopulationen miteinander vernetzt sind. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse besagen, dass es bei den Lurchen keine feste, lebenslange Bindung an einen Laichplatz gibt. Bei der Anlage neuer Laichbiotope sollte auf diesen Bedarf an Vielfalt unbedingt Rücksicht genommen werden. Je besser ein Gewässer für eine bestimmte Art geeignet ist, umso größer ist seine Attraktivität. Ein Fischbesatz ist aber vor allem für die am stärksten gefährdeten Arten negativ. Eine möglichst enge Vernetzung von Laichbiotopen und den sie umgebenden Lurchlebensräumen ist anzustreben. Oft gibt es in der Umgebung möglicher Laichgewässer keine geeigneten Landlebensräume und Winterquartiere für die Lurche mehr, hier gibt es noch viel zu tun. Als weiterer Trend muss festgehalten werden, dass die immer mehr angelegten und großzügig dimensionierten Regenrückhaltebecken als Anziehungspunkte für Amphibien zu werten sind. Zunehmend erreichen uns Hilferufe aus der Bevölkerung, wenn in der Nähe solcher Rückhaltebecken, die

Standort	Erdk	röten	Grasfr	ösche	Bergn	nolche	Teichi	nolche	SUMME
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Güntersdorf	95	97	1	1	67	80	88	127	251
Haushausen	151	143	3	13	210	270	110	146	474
Herrnrast	798	370	0	5	4	31	0	0	802
Kreutenbach	228	0	0	0	5	0	3	0	236
Manching	221	113	0	0	0	0	0	0	221
Nötting	244	367	3	17	3	1	2	4	252
Ottersried	0	180	0	0	0	0	0	0	0
Priel	812	487	6	6	16	31	7	7	841
Rohr	0	448	0	0	0	5	0	2	0
Scheyern	81	66	1	0	0	1	0	0	82
Scheyern, Stefanstr.	142	125	0	0	0	0	0	0	142
Scheyern, Wernthal	76	86	0	0	0	0	0	0	76
Zweckhof	0	211	0	0	0	1	0	0	0
SUMME	2848		14		305		210		3377

Tab.1: Anzahl der registrierten Lurche an den im Jahr 2009 intensiv betreuten Übergängen im Landkreis Pfaffenhofen (Vorjahreszahlen in 2. Spalte)

immer in Straßennähe angelegt werden, im Frühjahr die Krötenwanderung beginnt. Leider sind wir nicht in allen Fällen in der Lage, darauf zu reagieren. Dort, wo sich ehrenamtliche Helfer vor Ort finden, sind wir gerne bereit, mit Rat und Material zu helfen. Oft ist dies aber aus den oben genannten Gründen nicht möglich. Die Aufstellung von Warnschildern, die auf die Krötenwanderung aufmerksam machen, kann nur als "Notpflaster" gewertet werden, da dadurch nicht wirklich Amphibien gerettet werden. Durch unsere Amphibienschutzmaßnahmen im Laufe der letzten Jahren konnten sich bestimmte Populationen erholen, jedoch ist der Trend der Reduzierung aller Amphibienarten dadurch nicht aufzuhalten. Weiterhin sind die meisten Arten vom Aussterben bedroht, lediglich die Erdkröte hat die Dauerreduzierung am besten verkraftet. Wie in all den Jahren zuvor ist der Anteil der Erdkröten an den Übergängen weiterhin überwältigend hoch. Während der Grasfrosch auf der Roten Liste als potenziell gefährdet geführt wird, gehören Bergmolch, Teichmolch und Erdkröte in Bayern zu den ungefährdeten Arten. Wir betreuen aber auch Übergänge, an denen nur die Erdkröte sich zeigt. Ist unser Einsatz dort sinnvoll? Wir sind der Meinung: ja! Man kann das Eine tun, ohne das Ande-



re zu lassen. Arten der Roten Liste wollen wir, wo wir nur können, verstärkt helfen, ohne dabei "alte Freunde" ganz aufzugeben, solange unsere personellen Möglichkeiten uns dies erlauben und die finanzielle Situation nicht noch schwieriger wird. Eine Überlegung muss auch bei Naturschützern beachtet werden: die Schutzmaßnahmen sind ein Eingriff in die Natur, um für die verschiedenen Amphibienarten Verhältnisse wie zu früheren autoarmen Zeit mit strukturreicheren Landschaften zu schaffen. Das bedeutet, um diese Verhältnisse dauerhaft für die Amphibien aufrecht zu erhalten, muss auch unser Einsatz dauerhaft sein. Ersatzlaichbiotope schaffen nur eine punktuelle Entlastung. Lässt sich dieser Einsatz dauerhaft erhalten? Jetzt schon haben wir an einigen Übergängen kaum genug Helfer, die diesen Dienst machen wollen. Dann müssen wir manchmal trotz jahrelanger Bemühungen mit einem unguten Gefühl Übergänge aufgeben. Die Übergänge in unserem Landkreis variieren beträchtlich voneinander. Wie in den Vorjahren hatten die Übergänge Güntersdorf und Haushausen verhältnismäßig viele Molche. In Haushausen übertrifft die Zahl der Molche die der Erdkröten. Die erfreuliche Entwicklung der Grasfroschpopulation in Nötting hat sich leider in diesem Jahr nicht bestätigt. Man sieht zwar in den Ersatzlaichbiotopen viele Froschlaichballen, aber der Trend, dass der Grasfrosch aus unseren Sammellisten fast ganz verschwindet, ist wohl nicht aufzuhalten. Der Übergang Purrbach-Priel hat sich dieses Jahr wieder erholt. In Rohr-Waal wurde erstmals dieses Jahr kein Zaun mehr aufgestellt, weil sich keine Helfer mehr fanden. Purrbach-Priel und Herrnrast sind die

Insgesamt haben wir seit 1979 ca. 286.300 Amphibien registriert und "über die Straße getragen", ein großer Erfolg für den BN Pfaffenhofen, der nur möglich ist dank unserer vielen freiwilligen Helfer. Herausragend sind die Übergänge Nötting, Purrbach-Priel und Rohr-Waal, die jeweils schon weit über 50.000 bzw. knapp 40.000 Amphibien auf den rechten Weg gebracht haben. Die noch aktiv betreuten Übergänge Güntersdorf, Herrnrast, Haushausen sind mit Gesamtzahlen zwischen 10.000-14.000 Amphibien ebenfalls beachtenswert. Ursache für unsere Aktionen ist der Straßenverkehr, der es Amphibien bei ihrer Laichwanderung im Frühjahr oft unmöglich macht, ihre Laichgewässer ungefährdet zu erreichen. Die starke Zunahme des Straßenverkehrs lässt die Erfolge, die wir mit Ersatzlaichbiotopen erreicht haben, in einem anderen Licht erscheinen. Die ursprüngliche Idee, unsere Aktivitäten könnten wir nach erfolgreicher Umsiedlung einstellen, muss als gescheitert betrachtet werden. Immer neue Straßen, neue Regenrückhaltebecken und auch der "Forscherdrang" einiger Amphibien, neue Gewässer zu erobern, die in Straßennähe liegen, macht die Notwendigkeit einer ständigen Betreuung klar. Die Amphibienbestände sind trotz unserer Betreuung immer noch bedroht und haben sich auch nicht signifikant vermehrt. Teilweise wurde die Sammelaktion überflüssig, wenn den Amphibien gute Ersatzbiotope und/ oder Überquerungshilfen in Form von Tunneln angeboten werden. Es sollte unser Ziel sein, immer rechtzeitig die Entscheidungsträger darauf aufmerksam zu machen, wo eine solche Hilfsmaßnahme notwendig ist, sie auch zu planen und zu verwirklichen. Auch das erfordert sehr viel Energie und ehrenamtliches Engagement der freiwilligen Helfer vor Ort.

Übergänge mit den meisten Amphibien.

Martina Körner

Biberkartierung

Das Landesamt für Umweltschutz, Hof hatte den Landkreis Pfaffenhofen für eine Kartierung ausgesucht, da bereits im Jahre 1999/2000 eine von der Kreisgruppe Pfaffenhofen finanzierte Kartierung vorgenommen wurde. Das Umweltamt versprach sich von der im Winterhalbjahr 2008/09 durchgeführten Bestandsaufnahme Erkenntnisse über die Ausbreitung, da auf die alten Unterlagen zurückgegrif-



der BN von der Unteren Naturschutzbehörde, die das Kartenmaterial und die Kartierungsunterlagen bereit stellte und auch die Koordinierung übernahm. Damit uns keine "Mauscheleien" unterstellt werden konnten, baten wir Landwirte, Jäger, Fischer, LBV und jeden Bürger mit ins Boot. Im großen Sitzungssaal des Landratsamtes unter Federführung des Leiters der Unteren Naturschutzbehörde, Heinz Huber, und der Biberbeauftragen Brigitte Dirndorfer trafen sich alle Helfer zur Einweisung und Aufteilung in Kartierungsgruppen, mit dem BN-Biberberater Gerhard Schwab. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden bereits mündlich von Gerhard Schwab vorgestellt: Alle Biberreviere seien besetzt. In einer Biberburg leben ca. 4 Tiere. Die geschlechtsreifen Jungtiere werden von den Eltern vertrieben und kommen auf der Suche nach einem eigenen Revier oft durch "Verbeißung" (die Bisswunden entzünden sich häufig im Wasser, da hilft auch die "Einnahme" von Hydraleinsäure, die sich in den Weiden befindet, nichts) um. Problem-Biber in Dämmen, Kläranlagen usw. müssen leider weggefangen und getötet werden, da es kaum noch Länder gibt, die Biber aufnehmen können. Die Einschätzung der BN-Biologen hat sich also bewahrheitet. Leider liegen trotz intensiver Nachforschung durch die KG die aufbereiteten, schriftlichen Kartierungsunterlagen immer noch nicht vor. Da der Biber auch immer wieder Schäden in landwirtschaftlichen Flächen anrichtet, muss die KG immer wieder Gespräche mit Bürgermeistern und Landwirten führen und um Akzeptanz und Miteinander

mit dem Biber zu werben. Da wären die Kartierungsunterlagen sehr hilfreich, könnte man doch die Bestandsaufnahme 1999/2000 mit der von 2008/2009 vergleichen.

Der BN-Landesverband hat eine neue Biber-Broschüre "Baumeister am Wasser" herausgebracht, die über unsere Geschäftsstelle kostenlos ausgegeben wird.

Christine Janicher-Buska

Biber am Purrbach – unter Kontrolle

Christine Janicher-Buska kontrolliert monatlich die Aktivitäten der Biberfamilie am Purrbach bei Jetzendorf im südlichen Landkreis. Die Kreisgruppe hat dort nach und nach Grundstücke gekauft, um für Amphibien Laichgewässer zu schaffen. Dort in dieser sehr ruhigen Idylle hat sich vor vielen Jahren auch ein Biberpaar angesiedelt, nicht immer zur Freude der Gemeinde, der landwirt-



schaftlichen Nachbarn und der anliegenden Waldbesitzer. Es müssen immer wieder Gespräche mit der Gemeinde Jetzendorf, dem Landratsamt, Untere Naturschutzbehörde, Straßenmeisterei und Anliegern geführt werden. So müssen die Dammbauarbeiten des Bibers mit Genehmigung der Behörden immer wieder entfernt oder verkleinert werden. Bei diesen Arbeiten helfen junge BNIer, die Straßenmeisterei des Landratsamtes und der 2. Bürgermeister von Jetzendorf Franz Off. Ohne diese vielen Helfer wäre der Lebensraum des Bibers, obwohl sehr abgelegen und landwirtschaftlich nicht intensiv genutzt, dort nicht zu halten.

Christine Janicher-Buska

Storchenjahr 2010 in Pfaffenhofen und Reichertshofen

Bald treffen sie wieder ein - unsere Störche! Ein Blick zurück: Voll Freude erlebten die vielen Storchenfreunde in Pfaffenhofen die frühe Ankunft "unserer Störche". Das Brutgeschäft begann gut und man sah bald die Elternvögel mit Futter zum Horst fliegen. Doch ein längerer Kälteeinbruch mit starkem Regen ließ die Beobachteter nichts gutes ahnen. Als der LBV mit einem Spezialisten eine Beringung vornehmen wollte, konnte nur noch der Tod der Jungstörche festgestellt werden. Allerdings kam die Freiwillige Feuerwehr Pfaffenhofen, die uns wie immer mit Rat und Tat unentgeltlich zur Seite stand, mit ihrer Drehleiter nicht nahe genug heran, um die Küken entfernen zu können. Für das Jahr 2011 hat sich die 1. Ortsvorsitzende Christine Janicher-Buska bereits mit dem Rieder-Liftverleih aus Pfaffenhofen in Verbindung gesetzt. Die Firma versprach, unentgeltlich im Jahr 2011 bei der Beringung zu helfen. Es fand auch bereits ein Termin statt, um das Gelände und die Gegebenheiten zu überprüfen. 2011 erhoffen wir uns einige Jungstörche, die im Herbst von unseren Feldern aus Richtung Afrika starten und hoffentlich auch nach ca. drei Jahren wieder hierher zurück kommen. 2011 ist geplant, am stillgelegten Kamin auf dem Schulhof des Schyren-Gymnasiums, auf dem sich der Storchenhorst befindet, eine Info-Tafel über das Storchenleben anzubringen. Der vom BN installierte Storchenhorst auf dem Reichertshofener Rathaus wurde leider auch 2010 nicht besetzt. Auch die Jungstörche in Schrobenhausen, Pörnbach und Geisenfeld überlebten den Kälteeinbruch nicht. Nur die Jungstörche aus Pöttmens sind davon gekommen.

Christine Janicher-Buska



>>

artenschutz

Höger Bahnlinde: nur noch ein Torso

Schon einmal, 1996, wäre die Höger Bahnlinde fast gefällt worden. Entgegen dem Planfeststellungsverfahren für den Bau der Bahnüberführung, das Schonung und pflegliche Behandlung forderte, hatte eine Landkreisbehörde dafür grünes Licht gegeben. Dass die über hundertjährige Linde dennoch stehen blieb, lag zunächst daran, dass gerade keine Kettensäge zur Hand war. Die Ortsgruppe des Bundes Naturschutz konnte sich buchstäblich in letzter Minute einschalten und maßgebliche Politiker, MdL Görlitz und Landrat Rudi Engelhard um Hilfe bitten. Ein Baumgutachten wurde erstellt. Danach war die Linde standfest bis zu 220 Kilometer Windgeschwindigkeit. Daraufhin war sie geschützt und durfte stehenbleiben. Allerdings musste wegen der neuen Straßenführung ein erheblicher Teil der wichtigen Haarwurzeln gekappt werden. Genau dort wurden zur Stütze der Böschung massive eiserne Buhnen eingerammt. Sie bewirkten im Sommer starke Hitze, im Winter empfindliche Kälteeinwirkung auf das verbliebene Wurzelwerk. Damit war der Baum sehr geschwächt. Bei einem heftigen Sturm im Herbst 2009 brach ein baumdicker Ast ab. Auf



Veranlassung Peter Bernhart's von der Ortsgruppe Reichertshofen des BN inspizierten ein Vertreter der Bahn und zwei Baumexperten die Linde. Die Untersuchung ergab erheblichen Pilzbefall. In fünf Meter Höhe war das Stamminnere (der Splint) bereits tot und die tragende Wandung teils nur noch vier Zentimeter dick. Die wasserführende Außenhaut (das Kambium) war an einer Stelle schon durchbro-

chen. Es musste also damit gerechnet werden, dass der Baum, obwohl er in den letzten Jahren noch volles Blätterkleid trug und Blüten gebildet hatte, bei einem starken Unwetter weitere Äste werfen oder sogar der Stamm brechen könnte. Im Einvernehmen mit der Deutschen Bahn, dem Baumfachmann Felker und dem BN wurde beschlossen, die Linde nicht völlig zu beseitigen. Sie hat nämlich in den letzten Jahren, wohl um ihr Überleben zu sichern, schon Dutzende neue Triebe in der Umgebung des Stammes hervorgebracht. So wurden im vergangenen März von einer Hebebühne aus Krone und Äste von der Seite und der Stamm von oben her bis auf eine Höhe von vier Metern abgetragen. Die Schnittstelle erhielt eine provisorische Abdeckung aus Brettern, damit sie austrockenen konnte. Die am unteren Stamm verbliebenen Äste trieben in der diesjährigen Saison wieder kräftig aus und bildeten zusammen mit den zahlreichen Neutrieben rings um den Stamm eine ansehnliche, sehr breite Krone. Baumfachmann Felker meinte, die Linde würde so gut noch weitere 50 Jahre überleben könnnen.

Totgesagte leben länger – Die Langhorn-Malvenbiene ist (noch) da und konnte mehrfach fotografiert werden

Die streng geschützte Langhorn-Malvenbiene (Eucera Makroglossa) galt bis vor wenigen Jahren in Bayern als ausgestorben. Es ist eine kleine Sensation, dass diese Art Dank Dr. Klaus Mandery, der die Rote Liste der gefährdeten Bienenarten in Bayern führt, in unserem Landkreis entdeckt wurde. Es gibt sie nahe dem Naturschutzgebiet Windsberg. Ihr Nistplatz ist ein sandiger Hangabbruch oberhalb eines Maisfeldes. Die Biene lebt nur wenige Wochen im Juli und August. In dieser Zeit legen die Weibchen nach der Paarung ihre Eier in kleinen Höhlen ab. Ein Fresspaket aus Malvenpollen wird dazu gelegt und sichert die Ernährung des Nachwuchses. Leider hat der Besitzer des Grundstücks, ein Landwirt, im Frühjahr den Hangabbruch grundlegend umgeschichtet und darüber eine Obst- und

Weinpflanzung angelegt, obwohl vorher mit ihm über die Wichtigkeit der Erhaltung dieses Lebensraumes gesprochen wurde und er zugesagt hatte hier nichts zu verändern. Dadurch wurde die Population dieser extrem seltenen und gefährdeten Bienenart wahrscheinlich erheblich dezimiert. Dennoch gibt es die Biene noch. Peter



Bernhart konnte an sechs Wochenenden (am 13. Juli 2010 zusammen mit Josef Schweigard) wenige männliche und weibliche Exemplare beobachten und fotografieren. Die letzte Beobachtung war am 22. August 2010, eine Woche später flogen keine Malvenbienen mehr. Hoffentlich haben die Weibchen auch heuer wieder einen geeigneten Platz für die Nisthöhlen gefunden, denn sie sind auf sandige Steilkanten angewiesen. Ob die Nachkommen schlüpfen und überleben, hängt von mehreren kritischen Faktoren ab: Wetter, Nahrung, Krankheiten, Fressfeinde etc. Der gefährlichste Faktor ist, wie sich wieder einmal gezeigt hat, der Mensch. Auf dem Bild ist eine weibliche Langhorn-Malvenbiene am Windsberg bei Freinhausen zu sehen.

Peter Bernhart

artenschutz

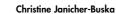
Wo bleibt die Vielfalt? – Biodiversität und Politik

Von 18.-29. Oktober 2010 fand in Japan (Nagoya) die 10. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über die Biologische Vielfalt (CBD) statt. Hier wurde über einen neuen strategischen Plan verhandelt, wie der Rückgang der Biodiversität gestoppt werden kann, nachdem das "Ziel 2010" gescheitert ist. Dieses Ziel der Weltgemeinschaft, den Schwund der biologischen Vielfalt bis 2010 signifikant zu verlangsamen, wurde verfehlt. Die Kreisgruppe und ihre Ortsgruppen im Landkreis Pfaffenhofen setzen sich vor Ort mit aller Kraft gegen den Arten- und Lebensraumschwund vor unserer Haustüre ein. Wir haben alle eine lokale Verantwortung zu tragen. Wir fordern unsere Kommunalpolitiker auf Gemeinde-, Landtags- und Bundestagsebene auf, sich für Projekte gegen lokale Artenverluste einzusetzen und hier nicht weiter Zuschüsse zu kürzen. Auch für Maßnahmen und deren ausreichende Finanzierung zum Stopp des weltweiten Biodiversitätsverlustes wollen wir uns einsetzen. Zuviel steht auf dem Spiel! Der Schutz der biologischen Vielfalt ist der Schutz unserer Lebensgrundlagen! Um international als glaubwürdiger Verhandlungspartner auftreten zu können, muss Deutschland endlich auch seine eigenen "Hausaufgaben" machen. Unter Kanzlerin Angela Merkel ist zwar die Nationale Biodiversitätsstrategie zum Schutz der biologischen Vielfalt verabschiedet worden. Viele Ressorts weigern sich jedoch, die Strategie umzusetzen. Mit Stuttgart 21, dem Elbe- und Donauausbau sowie der Planung überflüssiger Straßen- und Autobahnabschnitte behindert vor allem Verkehrsminister Peter Ramsauer den Biodiversitätsschutz. Auch der von Agrarministerin Ilse Aigner befürwortete Ausbau der industriellen Landwirtschaft ist "tödlich" für den Naturund Artenschutz. Statt sich für Stuttgart 21 stark zu machen, muss Kanzlerin Merkel endlich ein Machtwort für die Umsetzung des Biodiversitätsschutzes in Deutschland sprechen und die Minister Ramsauer und Aigner in die Pflicht nehmen. Aigner darf nicht länger das Ziel blockieren, mindestens fünf

Prozent der Waldfläche in Form von großen Schutzgebieten dauerhaft der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Weitere fünf Prozent müssen in Form von Trittsteinbiotopen hinzukommen. Wir fordern von der Bundesregierung die umgehende Veröffentlichung des Indikatorenberichts, der die Gefährdung der biologischen Vielfalt in Deutschland dokumentiert. Für bundeseigene Flächen muss ein sofortiger Verkaufsstopp dafür sorgen, dass ein Flächenpool für den Biodiversitätsschutz geschaffen werden kann. Um Tiere und Pflanzen zu schützen, ist eine extensive Bewirtschaftung von Wäldern und Agrarflächen wichtig, ebenso wie Biotopverbünde und Rückzugsräume in Form von strengen Schutzgebieten. Außerdem müssen in allen NATURA-2000-Meeresschutzgebieten den Meeresgrund schädigende Fischereitechniken umgehend verboten werden. Um den weltweiten Biodiversitätsverlust zu stoppen, müssen die 193 Vertragsstaaten der Konvention über die biologische Vielfalt (CBD, Convention on Biological Diversity) einen neuen strategischen Plan mit ambitionierten und konkreten Zielvorgaben erarbeiten und auch einhalten. Die Länder des globalen Südens kämpfen für eine faire Einigung über einen gerechten Vorteilsausgleich bei der Nutzung genetischer Ressourcen und einer ausreichenden Finanzierung des Biodiversitätsschutzes. Damit die Weltnaturschutzkonferenz auf Dauer Erfolge erzielen kann, muss sich auch Deutschland und die anderen europäischen Staaten auf die Länder des Südens zubewegen. Die Industrienationen profitieren von der stabilisierenden Wirkung der Regenwälder auf das Weltklima und dürfen die Kosten für ihren Erhalt nicht den Ländern des Südens allein überlassen. Pharmakonzerne und andere Industrien bei uns nutzen zum Beispiel die enorme Artenvielfalt dieser Länder für die Entwicklung von Medikamenten und anderen Produkten. Es ist überfällig, dass die Gewinne daraus endlich gerecht verteilt werden

Krötenübergang Wangen-Hohenwart

Der Krötenübergang "Wangen" an der Straße unterhalb des Klosterberges, zwischen Hohenwart und Wangen, wurde seit 1991 von BN-Mitgliedern betreut. Die letzte Übergangsbetreuerin war Petra Speier aus Hohenwart. In der Zeit zwischen 1991 und 2007 wurden ca. 14.000 Amphibien über die Straße getragen. Im Jahre 2007 musste der Übergang wegen Straßenbauarbeiten aufgegeben werden. Der BN setzte sich dafür ein, dass bei den Straßensanierungsarbeiten auch über "Krötentunnel" nachgedacht wurde. 2010 konnten die Straßenbauarbeiten abgeschlossen werden und die Gemeinde hat Krötentunnel als Querungshilfen für die Amphibien einbauen lassen. Somit kann Petra Speier den Betrieb des Übergangs einstellen. Sie wird aber den Übergang weiter beobachten und bei Bedarf reagieren. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Helfern und auch ganz besonders bei Bürgermeister Manfred Russer, der ein offenes Ohr für uns hatte.





Eichenallee am Flugplatz in Manching – Fällung wegen angeblicher Flugsicherheit?

Meine erste Reaktion war: schade um die schönen Bäume und die schöne Eichenallee. Aber da kann man halt nichts machen, beim Flugbetrieb geht Sicherheit vor. Nach einer Ortsbegehung und einigen Recherchen bin ich aber der Meinung, dass eine derartige Reduzierung der Allee sicher nicht notwendig ist. Es gibt eine Reihe von Argumenten, die gegen einen derartigen Eingriff sprechen: Die Nordstartbahn in Manching wird nur als Reserve- und Ausweichbahn genutzt. Es geht nämlich bei Nutzung dieser Bahn der Flugverkehr unmittelbar über bebautes Gebiet in Manching und Ernsgaden. Die militärischen Flugzeuge und auch die Flugzeuge der IMA (Ingolstadt-Manching-Airport) sind alle mit den neuesten technischen Anflughilfen wie Radar ausgestattet. Zum anderen sind sie alle für kürzere Startbahnen ausgelegt, als sie in Manching vorhanden sind. Bei einem jährlichen Zuschnitt der Bäume wäre die Sicht auf die Startbahnbeleuchtung ohne Behinderung möglich. Man muss nicht gleich immer Tabula rasa machen. Die Öffnungszeiten des Flugplatzes sind so begrenzt, dass der Einsatz bei Dunkelheit nur sehr selten vorkommt. Es ist deshalb unverständlich, dass fast der gesamte Manchinger Gemeinderat (außer zwei löblichen Ausnahmen) der Abholzung von elf 50-jährigen Eichen zugestimmt hat. Wenn es aus Flugsicherheitsgründen wirklich unumgänglich ist, und die Bäume weichen müssen, so ist es das mindeste, dass dafür entsprechender Ersatz geschaffen wird. Als Ersatz ist das Nachpflanzen von mindestens 30 Bäumen mehr als recht und billig zu erachten.



Die meisten können sogar innerhalb dieser Allee nachgepflanzt werden. Es müssten nur die vorhandenen Lücken geschlossen werden. Bei den 34 Millionen Euro, die für die Erneuerung der Südbahn ausgegeben werden, können mit Sicherheit einige Hunderter für die Baumnachpflanzung locker gemacht werden. Wenn schon Natureingriffe unumgänglich sind, so muss es genauso unumgänglich sein, dass entsprechender Ersatz geschaffen wird. Man muss es dann aber auch fordern! Dies sollte die Gemeinde Manching nicht versäumen! Der Bund Naturschutz wird das weitere Vorgehen der Gemeinde in dieser Sache beobachten!

Josef Schweigard

Wald vor Wild wäre schön

Das so genannte Verbissgutachten (= Waldschadensbericht), es wird alle drei Jahre von der Regierung erstellt, hat auch für den Landkreis Pfaffenhofen keine Verbesserungen gebracht. Von den sechs Hegegemeinschaften (Oberes Ilmtal, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Wolnzach, Pörnbach/Reichertshofen, Geisenfeld und Manching/Vohburg) sind für vier (Oberes Ilmtal, Pfaffenhofen a. Ilm, Pörnbach/Reichertshofen und Geisenfeld) immer noch höhere Abschüsse von Rehwild nötig. Ohne diese Abschüsse kann sich der Waldbestand nicht ohne Einzäunung verjüngen. Einzäunungen kosten die Waldbesitzer viel Geld und machen die Verjüngung des Waldes vom Geldeinsatz abhängig. Schlecht für den Lebensraum Wald, in Zeiten, in denen das Geld immer knapper wird. Das viele Rehwild, das Jäger mit Zufütterungen über den Winter hätscheln, wird dazu gezwungen, seinen eigenen Lebensraum aufzufressen. Es handelt sich beim Rehwild nicht um eine bedrohte Art, wie bei manchen anderen Tier- oder Vogelarten, daher ist eine Winterfütterung absolut nicht angebracht. Auch der von den Jägern im Landkreis Pfaffenhofen bei ihrer Hubertusfeier 2010 angeprangerte Rückgang des Niederwildes und dessen Behebung geht in eine falsche Richtung. Nicht die Bejagung des "Raubwildes" und Fütterungen im Winter für die "Lieblinge" sollten im Vordergrund stehen sondern der Einsatz für die Erhaltung des Lebensraumes und

vielleicht eine Aussetzung der Jagd (langjährige Schonzeit) damit sich die Bestände erholen können. Außerdem hat der Reaktor-Unfall in Tschernobyl 1986 mit seiner Freisetzung von Cäsium-137 mit einer Halbwertszeit von rund 30 Jahren. noch immer seine messbaren Spuren in unseren Wäldern hinterlassen. So sind Pilzfresser z. B. Wildsauen oft noch hochbelastet. Dafür gibt es für die Jäger im Landkreis Pfaffenhofen Messstellen im südlichen Landkreis in Reichertshausen bei Thomas Eyrainer und im nördlichen Landkreis in Geisenfeld bei Theodor Faust, bei denen die erlegten Tiere überprüft werden können. Der Bayerische Staat bezahlt den Jägern die entsprechenden Kosten, wenn ein Wildschwein so hoch belastet ist, dass es nicht mehr in den Handel gelangen sondern in der Tierkörperverwertung entsorgt werden muss. Die ordnungsgemäße Überprüfung durch eine Behörde, ob die Zahlen der erlegten Wildschweine mit den Zahlen der Messstellen und der Tierkörperverwertungsstellen übereinstimmen, wird nicht vorgenommen. Hier sollte der Gesetzgeber handeln! Daher kann sich der Verbraucher nicht sicher sein, dass sein Wildfleisch im Landkreis unbelastet ist. Die Jäger des Landkreises Aichach gehen da neue Wege, in den Gaststätten und Metzgerläden hängen die Messbescheinigungen auf freiwilliger Basis öffentlich aus.

Christine Janicher-Buska

Verschlungene Wege "Naturschutzpreis" des Landkreis Pfaffenhofen

Erstmals 1993 installierte der Landkreis Pfaffenhofen einen Naturschutzpreis unter dem damaligen Landrat Rudi Engelhard. Der Erste Preisträger war die BN-Ortsgruppe Reichertshofen/Pörnbach/Baar-Ebenhausen für die Umsetzung und das Konzept der Höger Naturschutzwiese unter der Regie von Dr. Peter Bernhart. Die jährliche Vergabe des Naturschutzpreises schlief allerdings bald wieder ein. BN und LBV wollten zusammen diese Auszeichnung wieder aufleben lassen. So wurde auch ein gemeinsames Gespräch 2008 mit dem Landrat Josef Schäch geführt. Dann wurde der Landrat suspendiert und die Sache "Naturschutzpreis Landkreis Pfaffenhofen" mangels Ansprechpartner im

gemeinsamen Einvernehmen vorerst verschoben. Mit Verwunderung nahm die BN-Kreisgruppe Pfaffenhofen daher eine Einladung für den "Ersten Naturschutzpreis des Landkreises" im November 2009 durch den LBV zur Kenntnis. Ausgerechnet der Mühlenbesitzer Josef Scheller, gegen den der BN mit Anliegern bereits eine große Demo wegen der Erweiterung seiner Mühle im Hochwasserschutzgebiet, Aufschüttungen usw., geführt hatte, sollte den Preis in Höhe von 500,00 Euro ausloben. Der BN nahm an dieser Veranstaltung nicht teil, da man Scheller kein Auditorium dafür bieten wollte, sich ein ökologisches Mäntelchen umzuhängen; zu groß ist seine ökologische Negativbilanz. Der Preisträger,

unser langjähriges BN-Mitglied Josef Puchtler, der für seine hervorragende Arbeit, bereits 2004 durch den BN-Landesvorsitzenden Prof. Hubert Weiger die Goldene Ehrennadel mit Urkunde überreicht bekam, hat unsere Anerkennung für seine Umweltverdienste, auch wenn wir die Vorgeschichte und die Umstände dieser Preisverleihung absurd und grotesk finden. Auch der Preisträger des Jahres 2010 Helmut Netzer ist ein langjähriges BN-Mitglied und erhielt ebenfalls vor vielen Jahren für seine Umweltarbeit durch Prof. Hubert Weiger die Goldene Ehrennadel mit Urkunde übereicht.

Christine Janicher-Buska/Ulrich Radons

Kein Tunnel für Amphibien in Scheyern!



Durch die Ausweisung eines größeren Baugebietes am "Scheyerer Schlittenbergl" müssen auch die Zufahrten zu diesem Baugebiet Veränderungen erfahren. Der Benediktenweg entlang des Inselweihers soll "ertüchtigt" werden. Der 2. Kreisvorsitzende Max Kainz setzte sich im Rahmen dieser Arbeiten für zwei Tunnel ein, durch welche die Kröten ihr Laichgewässer gefahrlos erreichen könnten. Durch das höhere Verkehrsaufkommen befürchtet Hermann Kaplan, unser Krötenexperte, Probleme bei der Laichwanderung. Der Scheyerer Gemeinderat hat diese Tunnel aus Kostengründen abgelehnt. Der bisher unbetreute Übergang soll aber beobachtet werden und sollte es bei den Kröten zu hohen Verlusten kommen, ist die Gemeinde bereit, Nachbesserungen vorzunehmen.

Christine Janicher-Bus

Nisthilfen für Turmfalken in Kirchtürmen

Die Ortsgruppe Pfaffenhofen/Hettenshausen/Ilmmünster will, den seltenen Turmfalken weitere Nistmöglichkeiten in unseren Gemeinden schaffen. Sie wird mit den entsprechenden Pfarreien Kontakt aufnehmen und um Unterstützung bitten. Da Turmfalken auch Tauben jagen, verspricht sich die Ortsgruppe einen doppelten Nutzen um der Taubenplage und den damit verbundenen Bürgerbeschwerden in den Innenstädten Einhalt zu gebieten.

Christine Janicher-Buska

im Landkreis

Knoblauchkröten

Knoblauchkröte
Pelobates fuscus

Diese urtümliche und sehr heimliche Art ist hauptsächlich im nordbayerlschen Raum verbreitet. Sie benotigt sandige, lockere Böden, in die sie sich tagsüber eingraben kann. Nachts wird sie aktiv und geht auf die Suche nach Insekten, Schnecken und Würmern. Als Lebensraum benotigt sie Ackerrandstreifen, Raine, Bracheflächen, also eine strukturreiche landwirtschaftliche Nutzfläche und ebenso pflanzen- wie abwechslungsreiche Laichgewässer. Durch den Rückgang dieser Strukturen ist sie in ihrem Fortbestand stark gefährdet

Einzigartig unter den Amphibien sind einige Ihr Verhaltensweisen; Bei Gefahr gräbt sie sich blit schneil: rückwärts in den Untergrund ein. Geiln ihr das nicht, so bläst sie sich auf, um größer; wirken und gibt dabei ein nach Knoblauch richendes Sekret – daher auch der Name – w slch. Auch hinsichtlich der Balz unterscheid sie sich von anderen Amphibienarten: Die Manchen rufen gewöhnlich unter Wasser mit eine Klopfen ähnlichem Laut. Die Kaudquappen weiter mit bies wir Zom außenspreichtlich große.



Knoblauchkrötenlarve

Ein Juwel pflegt seit vielen Jahren die OG Reichertshofen/Baar-Ebenhausen/ Pörnbach! Das Biotop "Schlottwiese" in der Nähe von Geisenfeld beherbergt in einem Weiher die sehr im Bestand gefährdete Knoblauchskröte. Entdeckt hat sie vor vielen Jahren Dr. Peter Bernhart mit seinen Unterstützern. Das Vorkommen wurde am 09.04.2007 von den Herren Bergmeister, Ziesing und Bernhart kartiert. 2009 wurde die Kartierung von dem Biologen Dr. Ernst Krach aus Ingolstadt überprüft und bestätigt, der unter anderem ein Amphibienkenner ist.

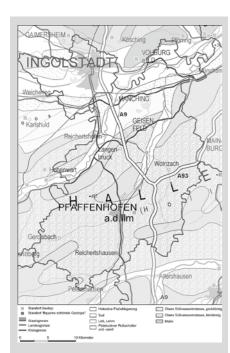
12 13

Fische essen gesund und umweltfreundlich?



Unsere Meere sind überfischt, die Zuchtfarmen sind oft mit Antibiotika und anderen unappetitlichen Zusätzen belastet. Welcher Fisch ist da noch zu

Der WWF (World Wild Fund for Nuture) gibt dazu Empfehlungen heraus, die auch in Papierform zu haben sind, unter http://www.wwf.de/presse/



Geotope im Landkreis

Artesische Quelle in Fahlenbach, Markt Wolnzach

Ehemalige Sandgrube E von Streitdorf, Stadt Pfaffenhofen Sandgrube bei Brunnhof, Stadt Pfaf-

fenhofen Quelle: Homepage des Landesamtes

für Umwelt in Hof

Christine Janicher-Buska

details/news/fastenzeit_den_richtigen_ fisch_waehlen/.

Der Verbraucher sollte wegen der eigenen Gesundheit und auch aus Umweltschutzgründen auf Bioprodukte oder auf das MSC (Marine Stewardship Council)-Zertifikat (blaue Ellipse mit einem weißem, stilisiertem Fisch) achten. Mit dieser Zertifizierung ist man auf der sicheren Seite – fragen Sie bei Ihrem Lebensmittelmarkt nach! Oder Sie besuchen in unserer Region das Kloster Scheyern und kaufen dort Ihren Fisch von den klostereigenen,

Christine Janicher-Buska

Kartierung in Pfaffenhofen-Seugen

extensiv bewirtschafteten Fischtei-

Die Kreisgruppe ließ auf einigen extensiv genutzten Weideflächen auf einem zwar konventionell geführten aber sehr naturnahen Landwirtschaftsbetrieb in einem Ortsteil der Kreisstadt Pfaffenhofen eine Kartierung vornehmen, durch Bastian Partzsch, BN-Mitglied und Biologie-Student in Salzburg. Dafür beantragte die Geschäftsführerin bei der Unteren bzw. Oberen Naturschutz-



artenschutz

behörde die entsprechenden Genehmigungen, um geschützte Tiere zum Zwecke der Bestimmung fangen zu dürfen. Natürlich wurden die Lebewesen sofort wieder an Ort und Stelle freigelassen. Dabei kam erstaunliches heraus: Der seltene Wegerich-Scheckenfalter (Melitaea cinxia) konnte bestimmt werden, auch andere Arten, die in unserer oft übernutzten und monoton gewordenen Landschaft rar geworden sind, wurden hier nachgewiesen. Die mehrseitigen Kartierungsergebnisse können auf unserer Homepage oder in ausgedruckter Form, in der Geschäftsstelle, eingesehen werden.

Christine Janicher-Buska

ellen. Mit ihren 600 000 Blättern verzehnfach ie ihre 120qm Standfläche auf etwa 1200qm Blattfläche Durch die Lufträume des Schwammgewebes entsteht eine Zel ballfelder! 9 400 Liter = 18 kg Kohlendioxid verarbeitet dieser Baum von zweieinhalb Einfamilienhäusern. Bei einem Gehalt von 0,03% Kohlendioxid in der Luft müssen etwas 36 000 cbm Luft durch diese Blätter strömen mitsamt den enthaltenen Bakterien, Pilzsporen, Blatt hängen bleiben. Gleichzeitig wird die Luft angefeuchtet, denn etwa 400 Liter Wasser verbraucht und verdunstet der Baum an dem selben Tag. Die 13 kg Sauerstoff, die dabei vom Baum durch die Photosynthese als Abfallprodukt gebildet werden, decken den Bedarf von etwa 10 Menschen. Für sich produziert der Baum an diesem Tag 12 kg Zucker, aus dem er alle seine organischen Stoffe aufbaut. Einen Teil speichert er als Stärke, aus einem anderen baut er sein neues Holz. Wenn nun der Baum gefällt wird zur bequemeren Bearbeitung des Ackers, auf Antrag des Automobilelubs, weil der Baum zu viel Schatten macht oder gerade dort ein Geräteschuppen aufgestellt werden soll, so müsste man etwa 2 000 junge Bäume mit einem Kronenvolumen vom 1cbm pflanzen, wollte man ihn vollwertig

ersetzen. Die Kosten dafür dürften etwa 125 000,- Euro betragen.

Fledermausaktion in Manching

artenschutz

Werklehrer Tom Harteis von der Hauptschule in Manching und seine Schüler Artur Mekancishvili, Dennis Lehn, Manuel Scharl, Marco Mertens und Sinan Kamiloglu hängten zusammen mit dem BN, Kreisgruppe Pfaffenhofen die im Unterricht hergestellten Fledermauskästen auf. Anhand des Buches "Fledermäuse in Bayern" wurden den Schülern die verschiedenen Fledermausarten erläutert und gezeigt. BN-Mitglied Josef Puchtler hat bereits vor mehr als 20 Jahren am Kirchturm in Manching Fledermauskästen angebracht um diese bedrohten Tiere zu unterstützen. Die Schüler erzählten von Fledermäusen in der Nähe des Einkaufsmarktes und einer nahe gelegenen Brücke. Die 6 Fledermauskästen wurden in mehr als 3 Metern Höhe in dafür geeigneten Bäumen auf dem Schulgelände angebracht. Hier können die Schüler am besten beobachten, wann die Fledermauskästen angenommen werden. Nach getaner Arbeit wurde noch eine zünftige Bio-Brotzeit, gespendet vom Bund Naturschutz, mit den Schülern, dem Lehrer, Christine Janicher-Buska, 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Pfaffenhofen und Ulrich Radons, 1. Vorsitzender der Kreisgruppe Pfaffenhofen eingenommen. Radons sprach den Schülern und der Schule seinen Dank für diese Aktion aus, sei es doch ein sehr gutes Zeichen, wenn junge Leute sich für ihre Umwelt und Natur interessieren und einsetzen.





Schlechte Wasserqualität der Ilm im Stadtbereich Pfaffenhofen - Hilfe durch die kleine Landesgartenschau 2017 in Pfaffenhofen

Die Ortsgruppe Pfaffenhofen traf sich 2010 mit dem Fischereiverein um gemeinsam etwas gegen die schlechte Wasserqualität zu unternehmen. Besonders die vielen Querverbauungen im Stadtgebiet machen es den Pflanzen, Fischen und anderen Wasserlebewesen schwer, da sie keinen durchgängigen Lebensraum haben sondern eher wie in "Badewannen" gefangen sind. Auch Begradigung, Verrohrungen und Betonverbauungen an den Bächen und Flüssen z.B. aus verfehltem Hochwasserschutz müssen sich ändern. Uferzonen und -bepflanzungen sollten den

Fischen usw. Deckung und Ruhezonen bieten. Da sich der Fischereiverein sehr gut an den Gewässern auskennt, weiß man genau, an welchen Stellen "Umfließgewässer" oder "Fischtreppen" dringend nötig sind. Das Ökosystem ist hier massiv gestört daher können auch keine Jungfische mehr auf natürlichem Wege aufwachsen. Der Ärger der Fischer, wenn ihnen ihre teuer eingesetzten Fische dann auch noch von Kormoranen "weggefischt" werden ist aus unserem menschlichen Gewinnstreben verständlich. Aber den Abschuss auf diese freizugeben ist nicht

der nachhaltig richtige Weg. Wenn wir es schaffen mehr guten Lebensraum an den Gewässern zu schaffen, hat jedes Tier seine Daseinsberechtigung. Die Ortsgruppe Pfaffenhofen beteiligt sich daher an der Umsetzung der kleinen Landesgartenschau, die in der Stadt Pfaffenhofen 2017 mehr Grün und auch mehr Leben im und am Wasser in die Stadt bringen soll. Allerdings wollen wir in den Jahren dahin nicht untätig sein, sondern weiterhin, gemeinsam mit Fischern und Anglern, an Verbesserungen arbeiten.

Gigantische Anti-Atom-Demo in München

Zusammen mit den "Müttern gegen Atom" und der ÖDP organisierte der Bund Naturschutz Pfaffenhofen am Samstag, 09.10.2010 eine Fahrt nach München zur Anti-Atom-Menschenkette. Allein 60 trafen sich am Bahnhof Pfaffenhofen. Zusammen mit den Teilnehmern aus Baar-Ebenhausen, Rohrbach und Reichertshausen waren es mehr als 100 Kreisbürger, die diesen Zug benutzten. Vor der Abfahrt des Zuges wurden noch schnell ein paar Fotos geschossen. Der Zug war brechend voll. Die meisten von uns mussten stehen. In München angekommen wälzte sich eine schier nicht enden wollende Menschenmasse Richtung Königsplatz. Neu war, dass sich viele Jugendliche und junge Familien mit Kindern zwischen die Demonstrierenden gemischt hatten. Der Protest ergreift immer mehr Bevölkerungsschichten. Das ist ja auch kein Wunder: Die Leute merken, dass sie von Regierung und Atomlobby nach Strich und Faden verschaukelt werden. Laufzeitgeschenke an die Kernkraftbetreiber und mehr Atommüll für die Menschen in Deutschland und niemand weiß wohin damit. Da war es nur logisch, dass die Pfaffenhofener Gruppe zur Staatskanzlei zog um dort symbolisch Atommüllcontainer über den Zaun



arbeitskreis energie

zu werfen. Der Zusammenschluss der Kette (15.00 bis 15.15 Uhr) war wegen der vielen Menschen mehr als leicht. Wir haben schließlich eine große mehrreihige Schlangenlinie gebildet. Bei der Abschlusskundgebung am Odeonsplatz standen die Menschen dicht an dicht. Es war schier kein Durchkommen. Der "Spiegel" berichtet: "Bayernweit war die Münchner Aktion die größte Anti-Atom-Demonstration seit der

Kundgebung gegen die - damals noch geplante, später aber doch verworfene – atomare Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf im Jahr 1985. Damals hatten bis zu 50.000 Menschen in der bayerischen Landeshauptstadt gegen die Nutzung der Atomenergie protestiert." Radons: Ich war damals dabei, diesmal waren es mehr!

Ulrich Radons

Atomausstieg selber machen



Ulrich Radons, der 1. Vorsitzende, führte am Dienstag, 06.04.2010 während des Wochenmarktes in Pfaffenhofen sein Solar-Trike an einem Info-Stand über den Ausstieg aus der Atomenergie vor. Er teilte an die Wochenmarktbesucher eine Infoschrift aus mit dem Motto "Atomausstieg selber machen - jetzt wechseln". Dabei zeigte er auf, dass es verschiedene Ökostromanbieter gibt, die sich im Preis kaum noch von den vier Stromanbieter-Giganten in Deutschland unterscheiden. Dazu nannte er noch drei gute Gründe 1. Der persönliche Atomausstieg jedes einzelnen Verbrauchers, 2. den Klimaschutz und 3. den neuen Energiemix. Jeder Verbraucher sollte wissen, dass Atomstrom weder billig, noch klimaunschädlich ist, sondern gefährlich

und auch noch sehr teuer. "Billig" ist er bisher nur, weil die Haftbarkeit bei einem Unfall und auch die Entsorgung der Brennstäbe bei uns Steuerzahlern liegt und nicht bei den Betreibern der Atomkraftwerke, den eigentlichen Verursachern. Daher auch der enorme Gewinn für die Betreiber, 1 Mio. Euro pro Tag und Atomkraftwerk. Gefährlich ist vor allen Dingen auch der Uran-Abbau in den Entwicklungsländern, da die Menschen dort ohne Schutzkleidung usw. unter zudem entwürdigenden und ausbeuterischen Umständen arbeiten müssen.

Christine Ignicher-Ruska

20 Jahre AK Energie beim Bund Naturschutz der Kreisgruppe Pfaffenhofen

Energie im Bund Naturschutz Bayern anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Arbeitskreis in Pfaffenhofen standen eine Besichtigung des Biomasseheizkraftwerk und eine Quartalssitzung im Hotel Müllerbräu auf dem Programm. Nur 10 der etwa 20 ständigen Mitglieder im Landesarbeitskreis kamen nach Pfaffenhofen um sich von Florian Ilmberger, einem der Geschäftsführer der ortsansässigen eta-Energieberatung und Planer des Biomasseheizkraftwerks, die Anlage in einem Vortrag mit anschließender Besichtigung nahe bringen zu lassen. Gleich zu Beginn stellte Ilmberger heraus, dass die Anlage in Pfaffenhofen seit der Eröffnung im November 2001 die geplanten Zahlen, was Brennstoffeinsatz von ca. 80.000 Tonnen pro Jahr und die damit erzeugte Wärmesowie Stromauskopplung von 120 bzw. 40 Millionen Kilowattstunden, erreichte. Dies entspricht, laut Ilmberger, einer Einsparung von 24 Millionen Liter Heizöl und erspart der Umwelt 65.000 Tonnen des Treibhausgases CO2. Kunden der Anlage sind die Firma Hipp, das Krankenhaus, eine Brauerei, Schulen, Verwaltungs-, Geschäfts- und Privatgebäude. Eine Laststeuerung für Großkunden und eine mit Wärme versorgte Adsorptionskältemaschine für drei Kältekunden sorgen für die optimale Auslastung. Herausgestellt wurde auch das Verbrennungskonzept der Anlage die bei kleiner Bauform und einer Verbrennungstemperatur von 1000°C Kronen- und Astholz bis zu einer Restfeuchte von bis zu 60 % bei gleichzeitiger Einhaltung der Abgaswerte verbrennen kann. "Das ist nicht zu vergleichen mit Hackschnitzelanlagen in Privathäusern," so Ilmberger. Die Versorgung mit Waldhackschnitzel aus Kronen und Käferholz erfolgt durch etwa 200 Einzellieferanten aus einem Einzugsgebiet von 50-70 km. Ein Transport über weitere Strecken, so Ilmberger, würde sich nicht lohnen, weil die Ladung nur einen Wert von 500 bis 800 Euro hat. Bei der Führung stellte Ilmberger die niedere Bauform des Kessels und die enormen Ausmaße der mehrstufigen Rauchgasrei-

Beim Treffen des Landesarbeitskreis

nigungsanlage heraus und zeigte den interessierten Besuchern die Abgänge der Fernwärmeleitungen mit den verschiedenen Temperaturniveaus. Die Besucher bedankten sich für die erhaltenen Informationen und Einsichten, und bekräftigten, dass der Einsatz von heimischen unbehandelten Resthölzern bei optimaler Energieausnutzung und bestmöglicher sowie kontrollierter Rauchgasreinigung der Vorstellung des Bund Naturschutz einer dezentralen nachhaltigen Energieversorgung

entspricht. Zu Beginn der Sitzung des Landesarbeitkreises stellte der BN Vorsitzende des Landkreises, Uli Radons die Verdienste des Arbeitkreises Energie (AKE) im Landkreis heraus. "Ihr seid seit 20 Jahren aktiv für eure Ziele einer intelligenten Energienutzung, dem sauberen Solarenergieeinsatz in einer gesunden Umwelt bei gleichzeitiger Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in diesen Bereichen". Er bedankte sich beim Landesarbeitskreis Energie für die langjährige Unterstützung und erinnerte an den im Oktober letzten Jahres verstorbenen Leiter des Energiereferates im Bund Naturschutz in Bayern, Dr. Ludwig Trautmann-Popp. Er war einer der ersten, der auf die Bedeutung von Solar- und Energiespartechnologien für die regionale Wirtschaft hingewiesen hat. Er hat die Energieagentur Oberfranken mitgegründet, die dezentrale Energieversorgung gefördert und damit der Vision einer Energieversorgung aus 100 % erneuerbare Energien den Weg bereitet. Er steuerte Fachwissen bei, motivierte und hielt viel beachtete Vorträge. Die regionalen Initiativen tragen das Vermächtnis des BN-Energiereferenten weiter.



Atomkraft abschalten!

Atomkraftwerke weg(ver)putzen oder ein gelbes Atommüllsäckchen mitnehmen, das war die Aufforderung des Bund Naturschutz an die Besucher/Innen ihres Stand am Samstag, 21.8.2010 auf dem Wochenmarkt in Pfaffenhofen. Damit beteiligte sich der Bund Naturschutz an einer deutschlandweiten Aktion mit dem Titel "Atomkraft abschalten!" Am Ende waren alle 17 Deutschen Atomkraftwerke in Keksform weg, weil aufgegessen, aber den Atommüll in Form von Atommüllsäckchen wollte niemand mitnehmen und entsorgen. "Immer wieder sind bis zu 7 der 17 deutschen Atomkraftwerke abgeschaltet, ohne dass das Licht ausgeht", so Siegfried Ebner vom Arbeitskreis Energie im Bund Naturschutz: "Seit 2003 produzieren



und exportieren wir mehr Strom als wir in Deutschland verbrauchen." Es kann nicht sein, dass gegen den Willen der Mehrheit unserer Bevölkerung weiter eine klima- und menschengefährdende Energiepolitik betrieben wird, nur um die Gewinne der Energiekonzerne zu steigern. Es regt sich Widerstand im Land. Viele junge Menschen erkundigten sich am Stand. Sie engagieren sich heute wieder in der Anti-Atombewegung, weil sie erkannt haben, dass es auch anders geht. Und zwar durch Kraftwärmekopplung, Energieeffizienztechnologie und Solartechnik mit allen ihren Anwendungsformen, direkt als Sonnen- und Windkraft oder indirekt gespeichert in Biomasse und Biogas. "Es ist richtig, aus der Atomkraft auszusteigen und zwar bevor etwas passiert. Wir haben eine historische Chance", so Uli Radons, der BN Vorsit-

arbeitskreis energie

zende im Landkreis. Zur Ankündigung der Stromkonzerne E.on, RWE, Vattenfall und EnBW, ihre Atomkraftwerke im Falle von Sicherheitsauflagen und Steuerbelastungen sofort abzuschalten, erklärt Jochen Stay, Sprecher der Anti-Atom-Organisation "ausgestrahlt": "Der Vorschlag von E.on, RWE, Vattenfall und EnBW zeigt, dass auch aus Sicht der Stromkonzerne die Atomkraftwerke problemlos sofort abgeschaltet werden könnten. Mehr noch: Ein schneller

16



Atomausstieg ist offenbar auch für die Chefs der Konzerne eine reale und zudem ökonomisch sinnvolle Option. Diese Einsicht können wir nur begrüßen. Ungewohnt freimütig haben die Konzernchefs zudem bestätigt, dass sich Atomkraft nur dann rechnet, wenn es keine relevanten Sicherheitsauflagen für die maroden Uralt-Meiler gibt und es bei den bisherigen großzügigen Steuerbegünstigungen bleibt. Wir appellieren an die Stromkonzerne, es nicht bei hohlen Worten zu belassen, sondern ihre Abschalt-Drohung endlich in die Tat umzusetzen. Die Mehrheit der Bevölkerung würde dies begrüßen. Die Bundesregierung wäre ein Verliererthema los. Und der Weg wäre endlich frei für den zügigen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Dies würde auch helfen, die Stromlücken von Ländern wie Frankreich zu decken, die wegen ihres hohen Atomstromanteils regelmäßig auf Stromimporte aus Nachbarländern wie Deutschland angewiesen sind. Wer sofort etwas unternehmen möchte, sollte seinen privaten www.atomausstieg-selber-machen.de d.h. Ökostrom kaufen und bei www. atomkraft-abschalten.de eine Atomausstiegserklärung unterschreiben," so Siegfried Ebner vom Arbeitskreis Ener-

Siegfried Ebner

Energie-für-alle-Woche und Filmpremiere zur Hauptplatzeinweihung

Der Energie- und Solarverein Pfaf-

fenhofen brachte in Zusammenarbeit

mit dem CineradoPlex den Kinofilm

die 4. Revolution Energy Autonomy

vom 15.-22. Mai 2010 nach Pfaffenhofen. Mit dabei waren die Stadt, der Landkreis, die Mütter gegen Atomkraft, die Kreisgruppe Pfaffenhofen des Bund Naturschutz in Bayern e.V. und der Energie- und Klimastammtisch Pfaffenhofen. Eingeladen waren Bürgerinnen und Bürger, sowie die Schulen im Landkreis. Der Film ist ein kraftvolles Plädoyer für den sofortigen Umstieg auf erneuerbare Energien. Er entwickelt kein Schreckensszenario – etwa über die Folgen des Klimawandels - sondern zeigt mithilfe Mut machender Beispiele und engagierter Persönlichkeiten aus aller Welt, wie der vollständige Wechsel von Erdöl, Gas, Kohle und Atomkraft zu Wind-, Wasser- und Solarkraft gelingen kann. Geld und Energie gehört nicht in die Hände von Großbanken und Energiekonzernen, sondern in die Region, in Bürgerhand, zur Förderung der regionalen Wirtschaft. "Unser Denken und Handeln muss sich grundlegend ändern, so dass erneuerbare Energien zum Indikator des Entwicklungsstandes einer Gesellschaft werden", sagte Dr. Vandana Shiva, Trägerin des Alternativen Nobelpreises. "Der größte Fehler ist zu glauben, dass die Antworten auf die Fragen der heutigen Zeit komplex sein müssen", so Hermann Scheer, Mitglied des Deutschen Bundestages. Vor 10 Jahren wurde das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) eingeführt, etwa 20 % unseres Stromes wird schon sauber und zukunftsfähig produziert und jetzt – ganz aktuell – werden die Anreize zur Effizienzsteigerung und Solarenergienutzung gestrichen und die Weichen zurück auf Kohle und Atom gestellt. Dabei haben wir alle Möglichkeiten einer zukunftsfähigen Energiepolitik für die Region in unseren Händen. Eine schnelle CO2-Reduktion, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen mit Energieeinsparung, Effizienztechnik und den erneuerbaren Energien. Wir haben eine historische Chance. Davon ist Klaus Töp-



fer (früherer Bundesumweltminister) überzeugt: "Es wäre fatal, wenn wir wegen einer möglichen Laufzeitverlängerung von wenigen Jahren wieder an eine Zukunft mit Kernenergie denken. Deutschland ist in der Entwicklung und Förderung der erneuerbaren Energien beispielhaft vorangekommen. Wir sind weltweit führend in der Wind-, Solar- und Biogastechnologie. Jetzt gilt es zu beweisen, dass eine prosperierende Volkswirtschaft eine Energieversorgung ohne Kernenergie aufbauen kann." Die Energie-für-alle-Woche wurde mit Filmvorführungen, einer Ausstellung im CineradoPlex, Energieberatungen und interessanten Vorträge begangen.

Menschenkette vom Pannenreaktor Krümmel zum AKW Brunsbüttel

Ulrich Radons rief zur Teilnahme auf und machte sich mit einer Abordnung aus Pfaffenhofen auf den Weg. Zusammen mit zehntausenden Menschen aus ganz Deutschland entstand am 24. April 2010 eine große Aktionsund Menschenkette gegen eine Aufkündigung des Atomausstiegs - vom Pannenreaktor Krümmel über Hamburg bis zum AKW Brunsbüttel. Zum richtigen Zeitpunkt: Nach den NRW-Wahlen Anfang Mai gingen die Atom-Verhandlungen zwischen Regierung und Konzernen in die heiße Phase. Die BN-Kreisgruppe Pfaffenhofen hatte

arbeitskreis energie

daher auf dem Greenpeace-Energy-Bayern-Express am 24.04.2010 für Interessierte ein Kontingent von Liegewagentickets reserviert. Nichtmitglieder mussten den vollen Preis von 69.- Euro bezahlen. Die ersten 10 Karten wurden für Kreisgruppenangehörige zur Hälfte gesponsert.

Ulrich Radons

Inbetriebnahme des Block 5 in Irsching - Verschwendung volles Rohr!

Im Kraftwerk Irsching wird Strom aus Gas gewonnen und man ist stolz auf den "hohen" Wirkungsgrad von knapp 60 %. Dabei könnte man mit der Abwärme von Block 4 und 5 fast eine Million Neubauwohnungen heizen, wie dies vergleichbare Gaskraftwerke tun, etwa in Rostock und Leipzig. Der Bund Naturschutz lehnte den Bau dieser Kraftwerke an diesem Standort ab, weil hier so gut wie keine Abwärmenutzung möglich ist. Die gigantische Abwärme von mehr als sechs Milliarden Kilowattstunden wird pro Jahr an die Donau abgegeben und stört so das ökologische Gleichgewicht unseres größten bayerischen Flusses. Durch Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), eine vorhandene und bewährte Technik, liegt die Energieausnutzung aus dem Gas als Strom und Wärme bei 90 %. Der Bau der beiden Blöcke in Irsching ist eine staatlich genehmigte Energieverschwendung und eine Klimaschädigung im großen Stil, ein unbemerkter Skandal. Für mich ein weiterer Beweis dafür, dass man heute nur noch das glauben darf, was einem selber einleuchtet und nicht das, was einem Großkraftwerksbetreiber und deren Handlanger in der Politik verkaufen wollen. Jede und jeder der mit dieser Verschwendung nicht einverstanden ist, kann heute frei wählen und zu einem wirklichen Ökostromanbieter wechseln. Die Zukunft liegt in der intelligenten Energienutzung und der dezentralen Energieversorgung aus einem Mix der regenerativen Energien und verschiedenen Speichertechnologien.





Protest gegen Atomendlager Gorleben

Am Protest von über 30.000 Menschen gegen das Atom-Endlager in Gorleben im Wendland am 06.11.2010 beteiligten sich vier Mitglieder des Bundes Naturschutz aus Reichertshofen. Dort trafen sie Hubert Weiger (2. von rechts), Vorsitzenden von BN und BUND (Bund Naturschutz in Bayern und Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland).

"Atomausstieg selber machen": Stromwechselwoche auch in Pfaffenhofen

Zum "Protest mit den Füßen" gegen die geplante Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken rief der Bund Naturschutz anlässlich der bundesweiten Stromwechselwoche am Wochenmarkt am 10.04.2010 in Pfaffenhofen auf. Der Umstieg von Atomstromanbieter auf Ökostromanbieter wird dem Verbraucher inzwischen leicht gemacht. Uli Radons, der 1. Vorsitzende, das Team vom Grünen Klassenzimmer, der Arbeitskreis Energie und Mitglieder des Klima- und EnergieWende Stammtisches informierten darüber, welche Stromanbieter dem Namen "Ökostromanbieter" gerecht werden. Denn nur wenige Stromversorger verwenden das eingenommene Geld, um neue Kraftwerke für erneuerbare Energien zu bauen. Die großen Stromanbieter verwenden zum Beispiel die Einnahmen aus ihren alten Wasserkraftwerken um neue Kohlekraftwerke zu bauen. Es lohnt sich also, genau hinzuschauen, bevor man einem Ökostromanbieter sein Vertrauen schenkt und bei ihm seinen Strom einkauft. Viele



Fragen konnten dazu direkt am Stand beantwortet werden. Darüber hinaus gibt ein Test in der Ökotest Zeitschrift Auskunft über Anbieter und deren Strommix und Preise. Siegfried Ebner vom Arbeitskreis Energie rät: "Nicht nur alle, die selber regenerativen Strom produzieren, sollten Ökostrom kaufen, sondern auch alle anderen, denen eine saubere Stromversorgung für die Zukunft am Herzen liegt. Vielfach erhält man Ökostrom bereits zum selben Preis oder man kann die geringen Mehrkosten durch einen Stromeinsparcheck mit wenig Aufwand mehr als Wett machen." Zur aktuellen Stromwechselwoche wünschen sich die Umweltschützer, dass die Bürger durch die Wahl eines wirklichen Ökostromanbieters ein Zeichen setzen und sich so als Verbraucher gegen die Verlängerung der Atomkraftwerks-Laufzeiten aussprechen. Der Wechsel zu einem Ökostromanbieter ist sehr einfach und geht ohne bürokratischen Aufwand. In der Regel reicht es aus, den Auftrag ausgefüllt einzuschicken, den Rest erledigt der neue Stromlieferant. Und keine Angst, Stromerzeugung und Verteilung ist seit Jahren getrennt, die Verpflichtung zur Durchleitung durch den Netzbetreiber ist gesetzlich geregelt. Weitere Informationen finden sie auch im Internet unter www.atomausstieg-selber-machen.de oder in unserer neuen BN Geschäftsstelle (Dienstag 9.00-12.00 Uhr, Donnerstag 15.00-18.00 Uhr) in der Türltorstr. 28, Pfaffenhofen.

Siegfried Ebner

arbeitskreis energie

Demo gegen den Atomausstieg, unser 1. Vorsitzender Ulrich Radons auf dem Großen Treck



Deutschland Herbst 2009

Stromkonzerne und Politiker wollen die Laufzeit der gefährlichen und unfallträchtigen Atomkraftwerke, wie z.B. Ohu 1, verlängern und möglichst auch den Atomausstiegsbeschluss insgesamt rückgängig machen. Wir wehren uns dagegen und haben im Vorfeld der Bundestagswahl 2009 kräftig für die Großdemonstration in Berlin geworben. Die besorgten Anwohner aus den Gebieten der vorgesehenen Atommüll-Lagerstätten Gorleben, Schacht Konrad, Asse und Morsleben hatten einen mächtigen Demonstrationszug geplant, mit dem sie im Vorfeld gen Berlin zogen. BN-Kreisvorsitzender Ulrich Radons hat einen Teil dieses Demozuges auf seinem Solartrike mitgemacht.

Sa. 29.08.2009 Pfaffenhofen

Infostand auf dem Wochenmarkt. Noch einmal wurde die Webetrommel für die Teilnahme an der Demo gerührt. Ulrich Radons ist mit seinem Solartrike gekommen um von hier aus demonstrativ auf die Reise zu gehen. Zu seiner Verabschiedung haben sich viele BNler eingefunden. Anschließend ging es per Fahrradkolonne Richtung B13 und Ingolstadt. Die längeren Strecken werden im Auto mit Anhänger zurückgelegt, geschlafen wird auf einer Matratze im großzügigen Kofferraum. Bei Verwandten im Raum Hannover wird eine kurze "Werbestation" eingelegt. Viele lokale Zeitungen berichten begeistert.

Di. 01.09.2009 Wolfenbüttel

Erstes Zusammentreffen mit dem Großen Treck. Das gespannte Warten hat ein Ende. Am Schacht Konrad hat es Zoff gegeben, deshalb die Verspätung. Ganz vorne die Ordner mit ihren Motorrädern. Hier die Radfahrer. A für



"Aufp..ASSE..n", das Symbol für den Widerstand gegen die Atommülldeponie in der ASSE. Aufmarsch zur Kundgebung am Schlossplatz von Wolfenbüttel. Das Objektiv reicht nicht aus um die ganze Fülle des Trosses zu erfassen. Nach Mittagsrast Weiterfahrt im großen

Bogen über Städtchen und Dörfer zum Nachtlager an der ASSE. Ich selbst fahre schon mal vor. Als ich ankomme ist die Vorhut bereits da und beginnt mit der Organisation des Camps. Die VoKü (VolksKüche) wird aufgebaut. Ich habe ein gutes Gespräch mit dem Chef, der mit viel Geschick die Abläufe organisiert und die uralten Vehikel in Schuss hält. Er fragt mich, ob ich in sein Team eintrete. Ich lehne erst mal ab. Es ist alles noch zu neu. Wie es sich später herausstellt ist das Essen einfach perfekt, ökologisch, manchmal sogar vegan und schmeckt hervorragend. Ich treffe eine Trossreporterin. Die Schachtanlage Asse ist ein ehemaliges Salzbergwerk, das seit 1965 vom Helmholz Zentrum München und seinen Vorgängergesellschaften als Forschungsbergwerk betrieben wird und in dem zwischen 1967 und 1978 die Einlagerung radioaktiver Abfälle großtechnisch erprobt wurde. Die "Forschungsarbeiten" beschränkten sich offensichtlich darauf ob man die atommüllhaltigen Fässer besser stapelt, rollt oder kippt. Dass Tag für Tag aggressive Salzlauge durch die so aufgefüllten Lager strömte, die dann später radioaktiv verseucht war, schien die Münchner "Forscher" nicht groß zu stören. Zumindest die Öffentlichkeit hat bis zum Jahre 2008 nichts davon erfahren. Dass die Salzlauge die radioaktive Fracht aus den Fässern herauslösen und in die Biosphäre transportieren kann, war offensichtlich uninteressant.



Hat es nicht zu ihrem Forschungsauftrag gehört, oder war es ihnen einfach zu heikel, weil man ja sonst vielleicht in Bayern nach geeigneten Lagerstellen suchen müsste? Alles wieder herausnehmen? Geht leider nicht mehr. Das würde 40 Jahre dauern und bis dahin ist das Bergwerk zusammengebrochen. Das "Forschungsvorhaben" wurde von den Verantwortlichen in Bayern dazu missbraucht, eine ungenehmigte Atommülldeponie außerhalb Bayerns zu errichten. Ich war im Infozentrum, habe die hochmodernen Medieneinrichtungen bewundert und konnte mit dem Personal erstaunlich vernünftig reden.

Mi. 02.09.2009, Helmstedt

Nachts hatte es zu regnen begonnen und die Stimmung war entsprechend mies. Weiter ging's nach Helmstedt, der Stadt ehemals an der Zonengrenze. Meine Brille ist kaputt, ohne die geht nix. In fieberhafter Eile rechtzeitig zum Umzug eine neue besorgt. Umzug, Kopfsteinpflaster, Anschluss halten, Aufmarsch zur Kundgebung. Die örtlichen Gastgeber haben alles liebevoll hergerichtet und eine tolle Show präsentiert.

Es ist wirklich schön hier, aber was macht mein Solartrike? Die Spannung kann doch nicht stimmen. Reparaturversuche der Spannungsanzeige bringen nichts. Ich habe zu wenig Spannung an den Solarzellen. Das Kopfsteinpflaster hat mir alles kaputt gerumpelt. Wie soll ich da durch Berlin kommen? Nachtlager am Theaterplatz in einem renommierten Vorort von Helmstedt. Schafe aus dem Wendland sind auch dabei. Sie sind die Existenzgrundlage der Bauern und auch sie müssen vor den Auswirkungen der Atommülldeponien geschützt werden. Die WC's sind Bestandteil einer im nahen Wald gelegenen Minijugendherberge. Es ist von Allen großes Organisationstalent gefordert. Es wird trotzdem ein schöner Abend mit Musik und Spaß.

Do. 03.09.2009, Morsleben und Magdeburg

Nieselregen, es geht weiter. Ein Katzensprung über die Grenze zur ehemaligen DDR-Atomdeponie Morsleben. Hier wurde schon richtig eingelagert. Aber auch Morsleben ist marode. Die Deckschichten müssen stabilisiert werden. Baufirmen versuchen, salzbeständige Betonmischungen zu entwickeln. Man sieht ihre Silos. In meinen Augen eine Farce. Wie will man nach wenigen Jahren, Monaten? wissen, dass die Betonschichten in Millionen Jahren immer noch halten? Man merkt Anspannung. Es wird Zoff geben. Einige sind schon auf der Böschung und auch ich werde bald da sein. Im äußeren Werksbereich treffe ich später völlig ideologisierte Bauarbeiter, krampfhaft überzeugt von ihrem Tun, unfähig ein offenes Gespräch zu führen. Das eigentlich recht harmlose und lustige "Provokationsteam" wurde mit Tränengas verletzt. Die dabeistehende Polizei zeigt sich noch ruhig. "Strahlend giftig": Abseits der Anlage in der Nähe des Infozentrums wird der obligatorische Gedenkstein aufgebaut. Obwohl das Grundstück uns gehört versucht die Polizei, das zu verhindern. Ein Teilnehmer wird von einem total entgleisten Polizisten mit der Waffe bedroht. Nach einem nicht enden wollenden Zug, vielen Schikanen der Polizei und Umleitungen kommen wir vier Stunden zu spät im schwarz regierten Magdeburg an. Letzte Schikane vorm Kundgebungsort. Straßensperre: alle werden auf Waffen gefilzt, nur "echte" Traktoren dürfen durch. Am Kundgebungsort angekommen läuft dort bereits eine Wahlkundgebung der SPD. Wüstes Gedränge, an Kundgebung ist nicht mehr zu denken. Die Schwarzen Atomkraftfreunde lachen sich ins Fäustchen, haben sie doch erreicht, dass beide Kundgebungen ins leere Laufen. Frustriert mache ich eine Streifzug durch das nähere Umfeld und siehe da ein buntes und fröhliches Hundertwasserhaus!





Fr. 04.09.2009 Auftanken

Zwischenstation an einem wunderschönen Anglersee im Havelland. Bis in den Nachmittag hinein müssen die müden Solar-Batterien aufgeladen werden, damit am nächsten Tag im bewölkten Berlin der Saft nicht ausgeht.

Sa. 05.09.2009, Berlin

Nach einer verregneten Nacht vor den Toren Berlins im stark vergrößerten Camp (300 schnelle Traktoren aus dem Wendland sind dazugestoßen) geht es los. Marschgeschwindigkeit ist moderat, Motorunterstützung brauche ich nur an den Steigungen. Viel Begeisterung findet das Solartrike bei den Radfahren. Am Hauptbahnhof ist die Hölle los. Die Massen strömen auf den Bahnhofsvorplatz. Ich habe am Rande ein ruhiges Plätzchen für mein Gefährt gefunden. Hier stoßen Otmar Schaal und Peter Bernhart zu mir. Auch viele Neugierige und Gefährten aus dem Treck finden sich ein. Auf dem Demozug bin ich wieder bei den Fahrzeugen. Die Menschenmassen am Rand der Straße sind immens. Überall werden Kameras gezückt. Schrobenhausener-BN-ler zupfen mich am Ärmel, "ob ich Günter Krell gesehen habe", leider nein, aber später wurde er dann doch noch gefunden. Aufmarsch zur Kundgebung. Vom langsamen Fahren habe ich schon Krämpfe in den Beinen. Ich finde ein sicheres Plätzchen für mein Gefährt. Christine Margraf von der Fachgeschäftsstelle München zieht an mir vorbei, mit Schild "Bund Naturschutz". Leider kann ich sie nicht rechtzeitig erreichen; wir hätten uns alle treffen können!

Kundgebung

Die Menschenmassen sind immens: vor mir, neben mir, hinter mir, das Objektiv ist überfordert. Mitreißende Reden von allen Rednern aber, Hand aufs Herz, unser Hubert Weiger ist der Beste.

Ulrich Radons

BN-Mahnwache vor Isar I

Mehrere kritische Berichte und Studien weisen ihn als einen der gefährlichsten Reaktoren Deutschlands aus. So berichtete etwa bereits 1988 das Magazin Stern über eine Studie des "Bundesamtes für Strahlenschutz", wonach Isar I das Atomkraftwerk mit den höchsten radioaktiven Emissionen Deutschlands im Normalbetrieb sei. Isar I sollte wegen seiner veralteten Bauart und den vielen Störfällen 2011 stillgelegt werden. Die schwarzgelbe Regierung hat durch neue Regelungen E.on davon entbunden. Gegen die Laufzeitverlängerung des Kernkraftwerkes Isar I in Landshut demonstrieren seit August 2010 jeden Montag um 18.00 Uhr vor dem Rat-

haus in Niederaichbach ca. 300–400 Atomkraftgegner. Der Protestzug zieht anschließend vor das Tor des Atommeilers, um dort eine friedliche Mahnwache zu halten. Da bei einem Reaktorunfall auch große Teile des Landkreises Pfaffenhofen verstrahlt würden, beteiligt sich der AK Energie der Kreisgruppe Pfaffenhofen einmal im Monat an dem friedlichen und stillen Protest. Es werden Fahrgemeinschaften nach Landshut gebildet. Treffpunkt ist der Volksfestplatz in Pfaffenhofen. Den nächsten Termin entnehmen Sie bitte dem Pfaffenhofener Kurier oder erkundigen Sie sich in unserer Geschäftsstelle.

21

Kräuterwanderung

Schon zum 8. Mal in Folge konnte die Ortgruppe Reicherthofen/Baar-Ebenhausen/Pörnbach Hermann Schmid zu einer Kräuterwanderung gewinnen. Am letzten Pfingstferientag führte er eine Gruppe von ca. 30 Teilnehmern in ein Waldstück östlich der Vogelau bei Reichertshofen. Wie immer erklärte er sehr kenntnisreich die Pflanzen, diesmal besonders auch Moose und Flechten. Mit vielen kleinen Geschichten erläuterte er zum Beispiel alte Namen und den früheren Verwendungszweck der Pflanzen. Bei dieser Wanderung konnten auch viele andere Dinge im Wald entdeckt werden, zum Beispiel der Speisevorrat eines Neuntöters in Form einer aufgespießten Maus. Im Nu waren zwei Stunden vorbei. Alle freuen sich schon auf die nächste Wande-

Norbert Stelling

Hundertjährige Kastanien einfach geköpft!

In einem Wirtsgarten in Ebenhausen-Werk sind acht nahezu hundert Jahre alte prächtige Kastanien schlichtweg geköpft worden. Der Besitzer einer Pizzeria und gleichzeitig Besitzer des Anwesens mit Terrasse und Kastaniengarten hatte mittels einer Hebebühne in etwa 26 Meter Höhe Ast um Ast abgesägt. Die Ortsgruppe war fassungslos und suchte das Gespräch mit dem Wirt. Der Ortsgruppenvorsitzende Josef Schweigard und die aus Ebenhausen-Werk stammende SPD-Gemeinderätin Elisabeth Pamler trafen sich zu einem Lokaltermin im Garten der Pizzeria. Josef Schweigard will retten, was zu retten ist. Bei dem Ortstermin zeigte sich der Restaurantbesitzer sehr zerknirscht, wies aber auf seine Sicherheitspflicht und auf einen Autoschaden hin, den ein herabfallender Ast verursacht hatte. Den Schaden hatte er bezahlen müssen. Der Gastwirt will den Forderungen des BN nachkommen und einen Fachmann zur Begutachtung holen. Dieser soll dann entscheiden, wie mit den Bäumen weiter verfahren wird. Alan Whittaker ein Baumsachverständiger aus Rohrbach,



beurteilte die langfristigen Chancen für die Kastanien als schlecht. Kastanien zu kappen, das sei Fällen auf Raten. Da das Kernholz freigelegt ist und Pilze dort eindringen können, wird eine kostspielige und aufwändige Pflege nötig. Ein so enthaupteter Baum wird vielleicht wieder Äste treiben, die aber bei einer gewissen Länge voraussichtlich wieder abbrechen. Letztendlich ist dann der Baum nicht mehr zu retten.

Heckenpflege in Hög

Seit über 20 Jahren pflegt der Bund Naturschutz das Biotop "die Höger Naturschutzwiese". Sie wurde 1988 angepachtet und 1990 unter Beteiligung der Förderschule Geisenfeld und der Volksschule Langenbruck bepflanzt. Dafür bekam die Ortsgruppe auch den 1. Naturschutzpreis des Landkreises Pfaffenhofen. Die Jahre hindurch hat sich die Hecke sehr üppig entwickelt. Da wurde das Angebot der Naturschutzbehörde, sie in drei aufeinanderfolgenden Wintern schrittweise auszulichten, gerne angenommen. Dadurch wird der Bestand verjüngt, der natürliche Nachwuchs wird angeregt. Unter Anleitung von Anton Knan wurden bereits zwei Auslichtungen



vorgenommen, die dritte wird im kommenden Winter bei geeignetem Wetter durchgeführt. Dazu wird über den Maschinenring ein Traktor mit Anhänger eingesetzt. Bei Kälte und Schnee ist größtmögliche Schonung des feuchten Untergrundes möglich. Unser Bild zeigt Josef Schweigard, den Ortsgruppenvorsitzenden von Reichertshofen. Nicht nur Mitglieder des BN, auch freiwillige Helfer und Bekannte von Peter Bernhart, der Sternwarte Ingolstadt, beteiligten sich aktiv.

Mit Bayern Natur 2011 unterwegs!

Naturwanderung mit Pflanzenbestimmung am Sonntag, 5. 6. 2011 15.00 Uhr Gemeinde Reichertshofen, Treffpunkt: Oase Steinerskirchen.

Veranstalter: Bund Naturschutz in Bay-

ern e.V. Ortsgruppe Reichertshofen Ansprechpartner: Peter Bernhart, Tel. 08453/7380, peter-bernhart@web.de Wieder hat uns der inzwischen 71-jährige Hermann Schmid die Zusage für eine Naturexkursion gegeben. Wie immer wird er seine begeisterten Zuhörer mit seinem Naturwissen in Erstaunen versetzen. Nahe dem Kloster wird er uns mit alltäglichen und seltenen Pflanzen unserer Heimat und deren Verwendung in Küche und Naturheilkunde bekannt machen. Teilnahme frei, um eine kleine Spende wird gebeten. Keine Anmeldung erforderlich. Weglänge ca. 1 km, Ende ca. 17.15 Uhr. Feste Schuhe, evtl. Wetterkleidung empfohlen. Kinder und Rollstuhlfahrer willkommen!

Nur ein paar Bäume für unsere Sicherheit?

og reichertshofen

An der Paarbrücke im Reichertshofener Ortsteil Gotteshofen wurden zwei große, ca. 40-jährige Pappeln gefällt. Davon eine so ungünstig, dass sie in den Auwaldbereich der Paar gefallen ist und noch einige Erlen und Weiden mitgerissen hat. Dadurch ist eine große Lücke in den geschützten Auwald der Paar (FFH-Gebiet) gerissen worden. Die beiden Pappeln waren ca. 25 m hoch und kerngesund. Ebenso wurde an der Zufahrtsstraße zur B300 beim Industriegebiet eine radikale Schnittmaßnahme vorgenommen. Begründet wird dies immer mit den Verkehrssicherungspflichten. Dass man Bäume auch zurückschneiden kann, wird bei uns in Reichertshofen nicht in Erwägung gezogen. Es wird immer gleich Tabula-Rasa gemacht. Die Schäden an unserer Umwelt, die dadurch entstehen, sind immens. Im Laufe der Jahre verschwinden addiert ganze Wälder und Hecken. Und nachgepflanzt wird, wenn überhaupt, dann so spärlich, dass man es getrost vernachlässigen kann. Diese Praktiken sind leider

in fast allen Gemeinden unseres Landkreises vorzufinden. In den Städten und an den Bundesstraßen wird mit mehr Rücksicht und umweltschonender gearbeitet. Wir vom Bund Naturschutz



stoßen bei den Verantwortlichen bisher auf taube Ohren wenn wir eine schonende Behandlung unseres Straßenbegleitgrüns verlangen. Obwohl es in unseren ausgeräumten, landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaften immer wichtiger wird, findet dies bei den Pflegemaßnahmen keine Berücksichtigung. Wir brauchen uns also nicht wundern, wenn immer mehr Arten auf der roten Liste erscheinen oder ganz verschwinden.

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Reichertshofen/Baar-Ebenhausen/Pörnbach

Nach den üblichen Regularien, wie dem Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres und einem Ausblick auf das neue Jahr durch den 1. Vorsitzenden Josef Schweigard, gab von der gleichberechtigten Doppelspitze, 1. Vorsitzender Dr. Peter Bernhart, seinen Rücktritt aus Altersgründen bekannt. Peter Bernhart wurde zu einem späteren Zeit-

punkt, während seiner Geburtstagsfeier gebührend von der Orts- und Kreisgruppe verabschiedet. Als neuer 2. Vorsitzender konnte Norbert Stelling gewählt werden. Anschließend hielt Heinz Huber von der Unteren Naturschutzbehörde den sehr informativen und interessanten Vortag "Biotope im Landkreis Pfaffenhofen". Christine Janicher-Buska

Exkursion zu den Ameisenvölkern bei Ronnweg

Im Rahmen von Bayern Tour Natur veranstaltete die Bund Naturschutz Ortsgruppe Reichertshofen/ Baar-Ebenhausen/ Pörnbach eine Exkursion zu den Ameisenvölkern in den Geisenfelder Forst bei Ronnweg. Über 30 Personen, darunter erfreulicherweise auch viele Kinder, waren dabei. Unter der Leitung von Hubert Fleischmann von der Ameisenschutzwarte Nabburg und Förster Kuchenreuther wanderten wir im Wald östlich von Ronnweg. Nach ca. 500 m konnten wir die ersten sechs Nesthügel sehen. Es waren Nester der kahlrückigen Waldameise. Es gibt 13 heimische Waldameisenarten. Waldameisen gehören wie Bienen zu den Staaten bildenden Insekten. Sie leben in einer Gemeinschaft, die durch eine umfangreiche Arbeitsteilung gekennzeichnet ist. Der Kern eines Nestes wird sehr häufig um einen Baumstumpf ange-



legt. In der Nähe dieses Baumstumpfes leben die Königinnen, (nur sie legen Eier) so können sie sich bei Gefahr in den Baumstumpf zurückziehen. Waldameisen haben wichtige Funktionen im Ökosystem Wald. Zum einen sind sie als "Polizei des Waldes" wichtig für die Schädlingsbekämpfung, zum anderen sind Sie eine bevorzugte Beute für viele Waldvögel z.B. den Specht. Ein großes Ameisenvolk kann bis zu 100.000 Beutetiere am Tag verzehren. Die Jägerinnen durchstreifen die Nestumgebung und greifen alles an, was in ihr Beuteschema passt. Der Revierradius eines Ameisenvolkes beträgt ca. 100 m. Förster Kuchenreuther erklärte den Teilnehmern die Grundsätze der modernen Waldbewirtschaftung. Zielsetzung dabei sei ein viel strukturierter Baumbestand, der Basis eines gesunden und artenreichen Waldes ist. Einige Bäume, darunter auch besonders schön gewachsene Buchen, waren mit einem wellenartigen weißen Ring gekennzeichnet. Diese Bäume dürfen nicht geschlagen werden, da sie als "Spechtbäume" oder so genannte Totholz-Bäume geschützt werden. Somit ist es nicht verwunderlich, wenn neben vielen anderen Vogelarten auch der seltene Schwarzspecht im Forst bei Ronnweg gehäuft vorkommt. Nach zwei Stunden war es wieder Zeit umzukehren. Die Zeit ist wie im Flug vergangen. Herr Fleischmann verteilte noch eine Broschüre über die Waldameise, bevor die Exkursion beendet wurde.

Josef Schweigard

Mit einheimischen Naturschützern durch Kenias Nationalparks

Durch unseren Sohn, der ein freiwilliges ökologisches Jahr am Lake Victoria absolvierte, kamen wir in Kontakt mit Evarastus Obura, der unseren Filius vor Ort betreute. Evarastus betreibt nebenbei ein kleines Reisebüro und da lag es nahe, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Unseren Sohn zu besuchen und gleichzeitig durch Kenias Nationalparks zu reisen. Da wir nur eine kleine Gruppe waren, konnten wir den Reiseverlauf sehr individuell mit Evarastus abstimmen. Wir nutzten die ersten beiden Tage in Nairobi, um uns zu akklimatisieren. Nairobi selbst bietet außer einer modernen Skyline kaum kulturelle Höhepunkte, ein "Muss" ist aber das National Museum, in dem wir alle Tiere, die wir in den folgenden 2 Wochen live sehen sollten, aus nächster Nähe betrachten konnten. Unser einfaches, aber sehr zweckmäßig eingerichtetes Hotel (von der Kolping-Stiftung betrieben), lag praktischerweise nahe am Nairobi Nationalpark, der durch seine Fotos von Zebras vor den Hochhäusern Nai-





robis bekannt ist. Anschließend machten wir uns auf unsere Tour durch den großen afrikanischen Grabenbruch. An der Hangabbruchkante litten wir (das einzige Mal während unserer Safari) unter schlechtem Wetter, so dass uns der als spektakulär beschriebene Blick ins Rift Valley versagt blieb. Dafür wurden wir aber umgehend entschädigt durch Seeadler, Eisvögel und Pelikane am Lake Naivasha. Während einer Bootsfahrt auf dem See lernten wir, dass die Einheimischen die omnipräsenten Flusspferde viel mehr fürchten als die mit weit geöffnetem Maul am Ufer liegenden Krokodile. Nach der Übernachtung in der ehemaligen Forschungsstation der Naturforscher und Schriftsteller Joy und George Adamson führte uns Evarastus auf dem allmor-

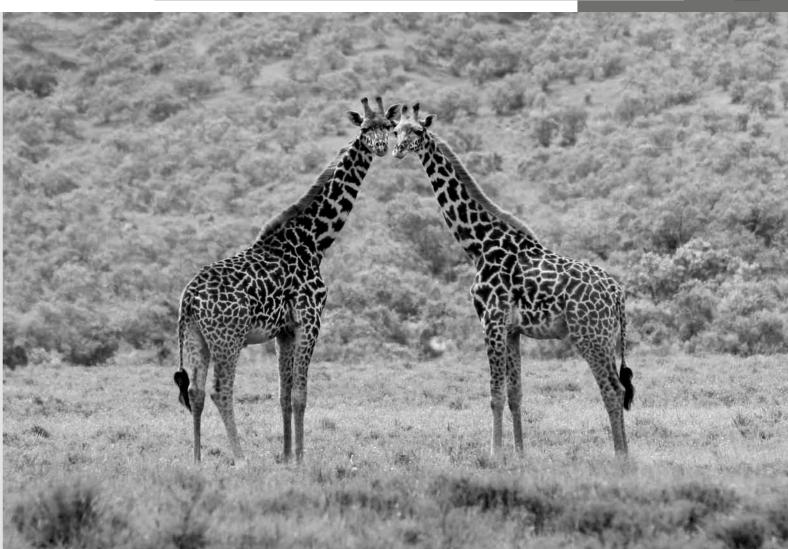
gendlichen "Early Morning Bird Walk" durch die ungeheuer vielfältige Vogelwelt Kenias. Seinen geschulten Augen und Ohren entging weder Waldkuckuck noch Blauracke oder Bienenfresser. Nächstes Ziel waren die Geysire des Lake Boringo. Der Algenreichtum dieses Sees lockt riesige Flamingoschwärme an, die ein imposantes Bild neben den Wasserfontänen geben. Im folgenden Nakuru Nationalpark hatte unser Fahrer Paul sein "Heimspiel". Da er hier aufgewachsen ist, kennt er das Naturschutzgebiet ebenso wie die anderen Fremdenführer genau und konnte uns in ständigem Handykontakt mit den Rangern spektakuläre Naturschauspiele zeigen. Höhepunkt war sicherlich eine Mahlzeit von Löwen, ein Büffel, die wir aus nächster Nähe, aber im sicheren Schutz des Autos beobachten konnten. Genauso eindrücklich blieb das Nashorn mit Jungtier in Erinnerung, das so nah auf unser Auto zukam, dass Paul dann doch lieber davon fuhr.

Grünes Klassenzimmer am Viktoriasee. Durch das weite und überraschend grüne Hochland ging es nach Kisumu, wo unser Sohn seine Wirkungsstätte hatte. Neben der Erstellung der Schautafeln in einem Nationalpark war die Mitarbeit in der Umwelterziehung (u.a. Anlage von Schulgärten, Baumpflanzungen, Anleitung zur Mülltrennung) sein Tätigkeitsschwerpunkt. Da Weiße diesen Teil Kenias selten berei-

sen, war unsere Reisegruppe die große Attraktion für eine Schulklasse, die gerade eine Baumpflanzaktion durchführte. Gegen eine kleine Spende durften auch wir "unseren" Baum setzen und unseren Namen ins Pflanzbuch eintragen. Anschließend besuchten wir den Kakamega Forrest, Kenias letzten



Regenwald. Auch hier bewährte sich

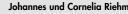


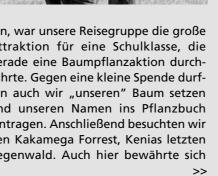
Evarastus' Konzept, auf heimische Führer zu setzen. Denn dadurch fließt Geld direkt an die Leute vor Ort, der "Wert" der Naturschönheiten wird für die Einwohner auch monetär wichtig. Und der Tourist profitiert von den Detailkenntnissen der lokalen Exkursionsleiter und deren sichtlichem Stolz, diese vorführen zu können. So erlebten wir auf verschlungenen Trampelpfaden die Artenvielfalt des tropischen Regen-

waldes hautnah, aber ohne Schlangenbiss. Und morgens wurden wir in unseren Rundhütten vom Affengebrüll geweckt. Letzte Station unserer Rundreise war der Amboseli Nationalpark am Fuße des Kilimandscharo. Wiederum lag unser Quartier mitten im Schutzgebiet. Große Elefantenherden durchstreifen hier die Savanne direkt vor der Haustür und der Vogelreichtum ist unglaublich. Die "early mor-



ning bird walks" im Sonnenaufgang bleiben unvergesslich. Unser Sohn hat in seinem Freiwilligen Ökologischen Jahr Kenia ein kleines Stückchen grüner gemacht und für sich selbst unvergessliche Eindrücke gesammelt. Seine Familie erlebte dank der einheimischen Reiseleiter einen Urlaub, der über ein deutsches Reisebüro wohl nicht buchbar ist. Für Interessierte beider Aspekte weitere Informationen unter www.statungaecotours.com oder per E-Mail unter familieriehm@freenet.de.





Aktion Thermografiebilder

Da die Energiekosten in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark angestiegen sind, tut Abhilfe in Form von Energiesparen not. Aus diesem Grund und um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, starteten die Ortsgruppe und Kreisgruppe Pfaffenhofen die Sonderaktion "Thermografiebilder". Sie soll den Mitgliedern und Bürgern helfen, preisgünstig die Schwachstellen ihres Hauses bezüglich der Wärmeisolation zu erkennen. Das BN-Mitglied Steffen Kreis von der Ortsgruppe Schwabhau-

sen aus dem Landkreis Dachau hat sich zusätzlich zu seinen energietechnischen Fachkenntnissen als Kaminkehrermeister für die Arbeit mit Wärmebildkameras fortgebildet und eine aufwendige spezielle Infrarotkamera gekauft. Der Erfolg der Aktion im Winter 2009/2010 war überwältigend und es mussten noch im Winter 2010/2011 Anmeldungen vom vorherigen Winter abgearbeitet werden. Die Sonderaktion wird wegen der starken Nachfrage im Winter 2011/2012 wiederholt. Die

Aufnahmen können nur bei niedrigen Außentemperaturen und laufender Heizung gemacht werden. Sollten Wärmelecks gefunden werden, dann sollte der betreffende Bürger in die kostenlose Enenergiesprechstunde des Landratsamtes gehen und sich dort weitere Informationen einholen. Wir werden uns rechtzeitig durch die Presse bekannt geben, wann die Aktion im Winterhalbjahr 2011/2012 startet.

og paffenhofen

Christine Janicher-Buska

Jahreshauptversammlung 2010

Am Montag, 22.02.2010 fand im Pfaffelbräu in Pfaffenhofen die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Pfaffenhofen/ Hettenshausen/Ilmmünster statt. Nach der Begrüßung durch die 1. Ortsvorsitzende Christine Janicher-Buska und einem kurzen Rück- und Ausblick wurde ein Film zum Jahr der Biodiversität "Natura 2000 in Bayern - Netz der Artenvielfalt" gezeigt. Der Film wurde unter Mitwirkung der Fachgeschäftsstellenleiterin aus München, Dr. Christine Margraf, und des Geschäftsführers Manfred Drobny unserer Nachbarkreisgruppen Erding und Freising erstellt. Der Film stellte die Bedeutung und Schönheit des europäischen Naturerbes Natura 2000 in Bayern

mit eindrucksvollen Bildern von Wäldern, Mooren, Flüssen, Auen, Seen, Wiesen und Gebirgen dar. Die Auswahl der gezeigten Natur- und Kulturlandschaften von FFHund Vogelschutzgebieten ist ein repräsentativer Querschnitt von Großlandschaften durch Bayern. Aus der Fülle der europaweit geschützten Arten wurden attraktive, seltene oder besondere Pflanzen- und Tierarten sowie einige Vogelarten der Vogelschutz-Richtlinie ausgewählt. Sie stehen stellvertretend für die Artenvielfalt Bayerns und werden in einer Wanderung quer durch Bayern vorgestellt. Der Film enthält grundlegende Informationen über Natura 2000 und über die Bedeutung der Artenvielfalt und intakten Natur. Bilder von aktuellen Gefährdungen begründen, warum Schutz und Wiederherstellung der Lebensräume und Arten notwendig ist. Die positiven Auswirkungen auf naturnahen Tourismus, Regionalvermarktung und Finanzhilfen für naturverträgliche Landnutzung werden mit konkreten Beispielen aufgezeigt. Es wird deutlich, dass die gesamte Gesellschaft und jeder einzelne Bürger von einem intakten europäischen Naturerbe Natura 2000 profitieren.

Die Besucher waren von den Darstellungen begeistert. Der Film kann in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

Christine Janicher-Buska

Reine Laufzeitverläng Countdown für Bund Naturschutz in Bayern e.V. BüfA" BüfA" BüfA" BüfA" BüfA" BüfA" BüfA" BüfA" Bund Naturschutz in Bayern e.V. BüfA" Bund Naturschutz in Bayern e.V. BüfA" BüfA" BüfA" BüfA" BüfA" BüfA" Bund Bund Naturschutz in Bayern e.V. BüfA" Bund B

OG Pfaffenhofen beim Winter-Tollwood

Beim Winter-Tollwood auf der Theresienwiese in München informierte die Ortsgruppe Pfaffenhofen-Hettenshausen-Ilmmünster am Freitag, 04.12.2010 an einem Stand über das Thema "Wahnsinn – Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke" und sammelte Unterschriften. Außerdem wurden kleine Blechdosen in Form von Castor-Behältern mit Adressen versehen. Diese werden in einer Aktion vor dem Kanzleramt in Berlin "entsorgt". Es wurde auch auf die Aktion "Atomausstieg selber machen – jetzt" hingewiesen.

Christine Janicher-Buska



Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer

Die Ortsgruppe Pfaffenhofen beobachtet zwei Mehlschwalbenvorkommen in der Innenstadt von Pfaffenhofen.

Eines davon wäre durch die Malerarbeiten an dem betreffenden Haus fast verschwunden, in letzter Minute konnten noch durch Mithilfe der Unteren Naturschutzbehörde, der Hausverwaltung, naturfreundlichen Nachbarn und dem Bund Naturschutz die Zerstörung der "Nester" verhindert werden. Aus Unwissenheit hatte die Malerfirma diese entfernt. Es wurden - im Anschluss zwar wieder "Nisthilfen" aus Kunststoff angebracht, aber nur ein Teil der Schwalben hat diese wieder bezogen. Wir werden weiterhin beobachten und hoffen, dass die Schwalben wieder zurückkommen.

Das zweite Vorkommen ließ sich auch durch die lauten und langen Umbaumaßnahmen der Hallertauer Volksbank nicht stören und hat seine "Nester" besetzt und Junge großgezogen.

Christine Janicher-Buska

Hungriger Kormoran

LBV (Landesbund für Vogelschutz) und NABU (Naturschutzbund) hatten den Kormoran zum Vogel des Jahres 2010 ausgerufen. Fischer und Angler zeigten sich nicht sehr erfreut darüber. Auch in unserem Landkreis schlugen die Wellen hoch, sahen sich die Angler doch um ihre Arbeit gebracht. Sie setzen Fisch-Nachzucht in unseren lebensfeindlichen Gewässern aus und der Kormoran "frisst sich dann an ihnen satt". Ist der Kormoran in ihren Augen doch ein Schädling und Räuber. Kormorane gab es in Deutschland schon immer, sie wurden aber an vielen Orten ausgerottet. Durch den Klimawandel kommen immer mehr von ihnen als Wintergäste zu uns, die zum Teil dann auch hier bleiben. Wir verlieren durch Umwelteinflüsse Vogelarten und ande-

OG Pfaffenhofen bei der Hauptplatzeinweihung

Der Bürgermeister Thomas Herker der Stadt Pfaffenhofen lud die Vereine seiner Stadt ein um an einem Zug vom Volksfestplatz zum Hauptplatz teilzunehmen. Gerne folgte die Ortsgruppe dieser Einladung und einige junge Mitglieder machten sich mit der BN-Fahne auf den Weg. Anschließend gab es für alle Teilnehmer und die Bevölkerung Leberkäsesemmeln und Getränke.

Christine Janicher-Buska

re werden dafür bei uns wieder heimisch. Der Kormoran hat in unseren "aufgeräumten" und leergeräumten Flussufern, Weihern usw. ein leichtes Spiel, seine Beute zu fangen. Wir sollten uns dafür einsetzen, den Fischen wieder mehr Deckungsmöglichkeiten und Ruhezonen in ihrem Lebensraum zu geben. Hier birgt sich die Chance, in Diskussionen zwischen Naturschützern und Naturnutzern einen gemeinsamen Weg mit dem Kormoran zu finden.

Christine Janicher-Buska

Weidenpflanzung an der Ilm

Die Ortgruppe Pfaffenhofen/Hettenshausen/Ilmmünster möchte dringende Nachpflanzungen an der Ilm in Hettenshausen vornehmen. Hier hat der Biber ein paar Bäume umgenagt, was bei den Anwohnern nicht sehr gut ankam. Da die Schwarzerlen in diesem Gebiet von einem Pilz (Phytophthora) befallen wurden (übrigens seit vielen Jahren ein deutschlandweites Phänomen) und absterben, wird auch dieser Baumschwund dem Biber angelastet. Da Weiden (auch wegen der heilenden Hydraleinsäure) die bevorzugte Nahrung der Biber sind und auch immer wieder "auf den Stock" gesetzt werden müssen um wieder austreiben und sich erneuern zu können, geht sie mit dem Biber eine Symbiose ein. Die Ortsgruppe hat diesbezüglich bereits das Einverständnis des Wasserwirtschaftsamtes und der Unteren Naturschutzbehörde eingeholt. Jetzt muss noch jeder einzelne Anlieger ermittelt und um seine Genehmigung gebeten werden. Dann kann die Aktion losgehen! Helfer werden dringend gesucht!

og paffenhofen

Christine Janicher-Buska

Jährlicher Volksfestauszug Stadt Pfaffenhofen

Die Ortsgruppe Pfaffenhofen beteiligte sich wie jedes Jahr auch heuer wieder mit den anderen Vereinen der Stadt Pfaffenhofen am Volksfestauszug. Die Stadt zieht in einem langen Zug zum Volksfestplatz. Auf dem Bild sind Mitglieder der Ortsgruppe in fescher bayerischer Tracht zu sehen.

Christine Janicher-Buska





Die Ortsgruppe Pfaffenhofen brachte endlich eine Tafel mit Infos zur Solardusche und der SpenderInnen am Kinder-Planschbecken an

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Wolnzach-Rohrbach

Die Vogelwelt des Landkreises Pfaffenhofen: Nach den üblichen Regularien, wie dem Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres und einem Ausblick auf das neue Jahr, faszinierte Christian



Gemütliche Runde am Feuer

Wenn das Wetter mitspielt, trifft man sich jedes Jahr wieder am Kartoffelfeuer am Bauwagengrundstück in Wolnzach. Für die Kindergruppen ist es meist der Auftakt für das neue Gruppenjahr. Auch die "Krötensammler" treffen sich dort, um das Ergebnis der zurückliegenden Saison nochmal zu diskutieren.

Anschließend freut sich ein jeder auf Gegrilltes, heiße Kartoffeln, warmes Feuer und gute Unterhaltung. Jeder, der einmal in die Ortsgruppe hinein schnuppern möchte, ist herzlich will-

Martina Körne



Huber seine Zuhörer mit einem Bericht über sein zeitintensives Hobby. Er hat in seiner Freizeit ein mehrere Quadratkilometer großes Teilstück des Landkreises auf sein Vogelvorkommen untersucht. Dazu eignete er sich innerhalb kurzer Zeit große Fachkenntnisse an, um dann meist in den frühen Morgenstunden die Nachweise für verschiedene Vogelarten zu erbringen. Während des Vortrags spielte er immer wieder Vogelstimmen von seltenen Arten ein, die dann zusammen mit den Bildern die Zuhörer in die Vogelwelt des Landkreises entführten.





Auf den Spuren der Gentechnik-Firmen

Die Idee war von Rosi Reindl aus Ebersberg, einer der eifrigsten Kämpferinnen gegen Agrogentechnik. Sie organisierte im September für uns eine dreitägige Fahrt nach Sachsen-Anhalt. Mit dabei waren Brigitte Streber mit ihren zwei Kindern, Dagmar Dörfler und Peter Bernhart, alle Mitglieder von BN und Zivilcourage. Es begann eher harmlos mit der Besichtigung der Landesgartenschau in Aschersleben. Am Abend schlugen wir uns dann auf abenteuerlichen Ab- und Umwegen zur Firma InnoPlanta in Üplingen durch. Dort fanden wir ein Zeltlager vor, kaum 100 Meter vor dem verschlossenen Tor der Firma, bewohnt von Frauen und Männern, die zum Teil ihre Lebensaufgabe im Protest gegen die Produkte der Firma InnoPlanta, nämlich genveränderte Saaten, die die Landwirtschaft revolutionieren sollen, sehen. Geistiger Anführer dieser Menschen ist der Autor Jörg Bergstedt. Von ihm stammt die Broschüre "Organisierte Unverantwortlichkeit". InnoPlanta-Chef Uwe Schrader hat vergeblich versucht, Bergstedt mundtot zu machen, indem er ihn wegen des Inhalts der Broschüre verklagte. Das Gericht in Saarbrücken wies die Klage zurück. Bergstedt darf weiter behaupten, dass InnoPlanta für ihre "dubiosen Firmenkonstrukte umfangreiche Firmen- und Steuergelder" einsackt und Uwe Schrader und Kerstin Schmidt Angehörige einer "Gentechnikmafia" sind. (Urteil vom 25.08.2010). In einer anderen Sache hat Bergstedt verloren. Wegen Feldzerstörung wurde er zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die er in der Justizvollzugsanstalt Gießen noch absitzt. Dort hatte er die Ruhe, sein Buch "Monsanto auf Deutsch" (230 Seiten, ISBN 978-3-86747-043-8) zu vollenden. Am nächsten Tag besuchten wir die Staatliche Samenbank Gatersleben, wo mehr als 120.000 Nutzpflanzensamen aufbewahrt und für die Zukunft

erhalten werden sollen. Leider mussten wir erkennen, dass auf dem großen Gelände schon mehrere Gentechnikfirmen neue Betriebsgebäude errichtet haben. Daran kann man sehen, dass Interesse und Sympathie der Berliner



Regierung an der Agrogentechnik fortbestehen. Am Mittag dann wieder Üplingen, wo die Jahrestagung der Firma Inno-Planta stattfindet. Auch wir gehören zu den etwa hundert geladenen Gästen. Uwe Schraders Begrüßungsrede ist eine Lobhudelei auf die Agrogentechnik, die einzige Anbauform, die die Menschheit noch vor dem Verhungern retten könne. Bernhart flieht, Streber und die anderen halten bis zum Ende durch. Vor dem Tor protestieren etwa 30 Gegner, meist junge Leute. Eine Musikgruppe stimmt einen Friedenschoral von Heinrich Schütz an. Die Anbauflächen der Gensaaten in der Umgebung sind teils eingezäunt und werden ständig von Polizisten auf Patrouille bewacht. Wenn die zu rennen anfangen, hat wieder einer der Gegner sich zu nahe an den Zaun geschlichen. Fazit: Wir freuen uns zu früh, wenn wir in Bayern den Beteuerungen unserer Politiker Seehofer und Söder Glauben schenken. Sie sprechen in Berlin anders als in Bayern. Mit deren Billigung werden an anderen Orten der Republik Millionen Steuergelder in die Entwicklung der Agrogentechnik gesteckt. Aufhorchen ließ im vergangenen Herbst der Beitritt Thüringens zum Bund der gentechnikfreien Länder Europas. Die EU gab dafür grünes Licht. Bayern wäre jetzt am Zug, dasselbe zu tun. Wir hören bisher nichts!

Peter Bernhart

Der Kampf gegen Patentierung und Agrogentechnik geht weiter

Am 20. Juli 2010 wurde im Europäischen Patentamt (EPA) wieder einmal verhandelt. Ist das auf den Brokkoli erteilte Patent rechtmäßig? Eine Einigung wurde nicht erzielt. Die Entscheidung wurde für den Herbst versprochen. In der Regierungserklärung der schwarzgelben Koalition wurde die Quadratur des Kreises auf folgende Weise erstmals in der Menschheitsgeschichte wie folgt gelöst: Die Patentierung von Pflanzen und Tieren wird abgelehnt, der Anbau gentechnisch manipulierter Pflanzen wird befürwortet. Alle



weltweit angebauten GMO-Pflanzen von Bedeutung sind patentiert. Bayern, so versicherte Umweltminister Söder gegenüber Peter Bernhart zweimal (in Baar-Ebenhausen bei einer Demo vor der GSB und bei einer Feier für die Aktiven von BayernTour-Natur in Nürnberg) halte daran fest, ein agrogentechnikfreies Land zu bleiben. Man wolle das wie in Österreich mit Abstandsregeln hinkriegen, die die Koexistenz unmöglich machen. Dies sei auch die Absicht von Ministerpräsident Horst Seehofer. Inzwischen hat Brüssel den Regionen mehr Freiheit bei der Entscheidung eingeräumt. Das kann sich positiv oder negativ auswirken, denn jetzt kommt es darauf an, wie die Landesregierung zusammengesetzt ist. Letztlich entscheiden darüber die Wähler. Ob diese, die ja zu 80 % gegen Agrogentechnik sind, bei der Stimmabgabe auch daran denken, bleibt abzuwarten.

Aus diesem Grund protestierten am 20. Juli 2010 Mitglieder des Bündnisses Zivilcourage der Region 10, die alle auch BN-Mitglieder sind. Mit dabei waren Georgine Müller mit Enkel, Peter Berhart, Lisa Munz und Brigitte Streber. Zu unserer Gruppe gesellten sich noch zwei Landwirte aus Indonesien und Pakistan.

Peter Bernhar



Aktion Wertvoll – aber kostenlos – Schätze in Stadt und Landkreis Pfaffenhofen



Fragen wie "Was macht mich glücklich?", "Welche Konsequenzen hat unser tägliches Handeln?" oder "Welche Schätze hält unsere Erde für uns bereit?" standen im Fokus der Kampagne einem "WertvollerLeben". Das Kampagnenmotto füllten die über 100 ausgezeichneten Partner des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bavern mit Leben. Die Kampagne fand von April bis Oktober 2010 in ganz Bayern statt. Auf regionaler Ebene setzten die Träger der Marke "Umweltbildung. Bayern" die Kampagne im Rahmen von zahlreichen Umweltbildungsprojekten, Veranstaltungen, Diskussionsrunden, Events, Festen etc. um. Die Kampagne "WertvollerLeben" war ein Baustein der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (2005-2014).



Was macht das Leben wertvoller? Sind es steigender Konsum und materielle Werte? Oder sind es die Erlebnisse draußen in der Natur und gesunde Lebensmittel? Gibt es ein sozial und ökologisch gerechtes Wirtschaftssys-

tem, das als Ausweg zur Wirtschaftsund Finanzkrise dienen kann? Auch die Kreisgruppe Pfaffenhofen des Bund Naturschutz in Bayern e.V. beteiligte sich mit U.N.K.E. (Umwelt und Natur für Kinder und Erwachsene) an der Aktion mit eigenen Ideen, da die Wanderausstellung, wegen fehlender Sponsoren, nicht nach Pfaffenhofen kommen konnte. Das Grüne Klassenzimmer bot am samstäglichen Wochenmarkt einen Aktionsstand. Was empfinden Pfaffenhofener und Landkreisbürger als wertvoll in ihrem Leben? Was ist Ihnen die heimische Natur wert? Welche Orte "daheim" gefallen ihnen besonders und empfinden sie als schützenswert? Wie wichtig ist uns das Wohl nachfolgender Generationen und von Menschen in Entwicklungs-

> ländern? Der Infostand am Hauptplatz in Pfaffenhofen wollte dazu nicht nur die üblichen Informationen bieten, sondern die Menschen, die an den Stand kamen, mit einbeziehen. So konnte man auf der "Schatzkarte des Landkreises" und der "Schatzkarte der Stadt Pfaffenhofen" die Stellen eintragen, die man wertvoll findet und warum, beim Malwettbewerb aufs Papier bringen, was man schätzt und nicht

zuletzt mit dem Glücksbohnenspiel sich Glücksmomente des Tages festhalten, die einmalig sind, aber meist nichts mit dem Wert von Geld zu tun haben. So wurde in einigen Facetten anschaulich erfahrbar, dass der Anspruch der Nach-



haltigkeit nicht mit den Bedürfnissen der Menschen nach Wohlstand und glücklichem Leben kollidieren muss. Kooperationspartner am Stand war der Hallertauer regional (Regionalgeld). Am Beispiel des Werts der Honigbienen und des Werts eines Baumes war deutlich zu erkennen, dass es neben den rein ethischen und emotionalen Motiven viele gute wirtschaftliche Gründe gibt, sich für den Schutz der Natur einzusetzen. Und das ist nötiger denn je: Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte ist es zu einem bisher nie dagewesenen Verlust an biologischer Vielfalt gekommen. Die Schatzkarte mit den von den Besucher/-innen ausgewählten Orten ist auf der Internet Seite des Bund Naturschutz Pfaffenhofen einzusehen www.bund-naturschutz.pfaffenhofen. de. Auch das Thema, wie unsere Konsumgewohnheiten mit der Ernährungsproblematik in Entwicklungsländern zusammen hängen, wurde beleuchtet. Fairer Handel, globale Verteilungsgerechtigkeit und das Hinterfragen des eigenen Konsums werden vorgestellt, im Rahmen von "Öko + Fair ernährt mehr!" – der Kampagne für zukunftsfähige Welternährung von Weltladen-Dachverband und Naturland. Kann es uns egal sein, dass weltweit die Zahl hungernder Menschen dramatisch zugenommen hat? Ziel ist, noch besser zu verankern, welchen Mehrwert Öko + Fair einkaufen bringt (reines Gewissen + aute Produkte) und wie aroß die "Macht mit dem Einkaufskorb" sein kann! Das passte natürlich sehr gut zum regionalen Wochenendeinkauf auf dem ansprechend gestalteten Pfaffenhofener Markt.

Agnes Bergmeister/Christine Janicher-Buska

U.N.K.E. (Umwelt und Natur für Kinder und Erwachsene) bisher Grünes Klassenzimmer





Mit Beschluss der Vorstandschaft wurde die Umweltbildung 2002 mit dem im Landkreis sehr bekannten "Grünen Klassenzimmer" zu einem Schwerpunkt der Arbeit der Kreisgruppe Pfaffenhofen des Bund Naturschutz. Die Angebote wurden kontinuierlich ausgebaut und so stieg die Anzahl der Teilnehmer von anfänglich 600 pro Jahr auf 3.804 Teilnehmer im Jahr 2009, als 132 Veranstaltungen durchgeführt wurden. Neben dem ganzjährigen "Grashüpfer" Programm für Kindergärten, dem Programm des "Grünen Klassenzimmer" für Schulen gibt es auch Angebote für Familien und Erwachsene. Um die BürgerInnen des Landkreises Pfaffenhofen zu erreichen, werden auch Exkursionen mit Naturerfahrungen über die Volkshochschule Pfaffenhofen angeboten. Das Programmangebot wird zunehmend auch von Teilnehmern aus den benachbarten Landkreisen genutzt. Da sich das Umweltbildungsprogramm laufend weiter entwickelte, bekam es einen

Die Gesamtteilnehmer am Projekt U.N.K.E. beliefen sich im

Jahr 2010 auf 3.298. Dabei sind die Außenstelle des Grü-

nen Klassenzimmer Wolnzach, Ferienpass-Veranstaltun-

gen im Landkreis, vhs-Veranstaltungen, Energieprojekt

"Energi(e)sch fürs Klima", Kindergeburtstage, Kunst im Gut,

Marktstand "WertvollerLeben", Bayern Tour Natur Kräuter-

führungen und Lehrerfortbildung am Gewässer mit einge-

rechnet. Das Projekt Steinzeit wurde im Herbst mit 25 Klas-

sen am Gymnasium Pfaffenhofen, Wolnzach, Realschule

Pfaffenhofen und an der Sabel-Realschule München durch-

geführt. 2.962 Kinder und 336 Erwachsene aus den Land-

kreisen Pfaffenhofen, Schrobenhausen, Dachau und Freising

besuchten unsere Veranstaltungen. Es war wieder ein sehr

erfolgreiches Jahr für die Umweltbildung der Kreisgruppe

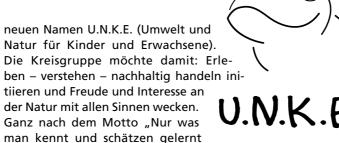
Pfaffenhofen als Träger der Dachmarke "Umweltbildung.de"

des bayerischen Umweltministeriums.

Ausstellung "Energi(e)sch fürs 2010 wieder eine Erfolgsbilanz des Umweltbildungsprojektes U.N.K.E Klima" zum kostenlosen Ausleihen

> Die Ausstellung "Energi(e)sch fürs Klima" kann jederzeit bei der Kreisgruppe Pfaffenhofen ausgeliehen werden. Die Umweltpädagoginnen der U.N.K.E. bieten dazu eine Einführung für Multiplikatoren und/oder Führungen an. Anfragen dazu können jederzeit an die BN Geschäftsstelle, Türltorstr. 23, 85276 Pfaffenhofen Tel. 08441/71880 oder an E-Mail: bund.naturschutz@pfaffenhofen.de gerichtet





hat, schützt man auch". Die Umweltbildung der Kreisgruppe Pfaffenhofen umfasst außerdem 5 Kinder- und 1 Jugendgruppe. Darüber hinaus gibt es Exkursionen, Aktionen und Vorträge für Familien und Erwachsene zum Arten- und Biotopschutz (z.B. Krötenschutz, Strochenhorste), Umweltschutz, Energiewirtschaft (z.B. AK Energie), Biotoppflegeprojekte mit Kooperationspartnern und Stellungnahmen zu Planungsverfahren. Neben der Wissensvermittlung versuchen wir Menschen mit unseren Angeboten zu begeistern um ihnen Mut zu machen, unsere Zukunft mit zu gestalten im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dieses Konzept hat jetzt auch das bayerische Umweltministerium gewürdigt und die Dachmarke Umweltbildung des Grünen Klassenzimmers auf die Kreisgruppe Pfaffenhofen des Bund Naturschutz erweitert. Damit werden Organisationen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für die Umweltbildung einsetzen. Die Kreisgruppe Pfaffenhofen freut sich über diese Auszeichnung.

Christine Janicher-Buska

Saisonbeginn im Grünen Klassenzimmer



"Unterricht draußen" bietet das GRÜNE KLASSENZIMMER unter Trägerschaft des Bund Naturschutz jedes Jahr an. Die Idee: Was sich im Buch, Film oder im Klassenzimmer nur schwer vermitteln lässt, wird durch eigene Anschauung, durch Anfassen und Riechen, draußen vor Ort, lebendig. Meist finden die thematisch auf die Lehrpläne der verschiedenen Klassenstufen und Schularten abgestimmten Exkursionen in Scheyern rund ums Klostergut statt, weil sich hier in engster Nachbarschaft Wiesen, Teiche, Wald und Hecke finden. Das GRÜNE KLASSENZIMMER kommt aber auch zur jeweiligen Schule, wenn deren Umgebung für das gebuchte Programm geeignet ist. "Wir setzen auf Lernen durch Handeln und vermitteln Wissen über Tiere, Pflanzen und Zusammenhänge in der Natur indem wir zum Beispiel Schülerinnen und Schülern auch mal eine Spinne, einen Frosch oder eine Heuschrecke in die Hand geben" so das Team, bestehend aus Ulrike Kainz, Agnes Bergmeister und Renate Schwäricke. Hinter den "handgreiflichen Erfahrungen" steht mehr: Wer selber schon mal krabbelnde Viecher entdeckt und in der Becherlupe bewundert hat, lernt, Wertschätzung für sie zu empfinden und sich gefühlsmäßig in den Kreislauf des Lebens einzuordnen. Die UNO hatte das Jahr 2010 zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. (Unter «Biodiversität» versteht man die Vielfalt des Lebens auf der Erde - von der genetischen Vielfalt über den Artenreichtum bis hin zur Vielfalt der Ökosysteme.) Das war eine gute Gelegen-

heit, jetzt der Erhaltung der biologischen Vielfalt dringend nötige zusätzliche Impulse zu verleihen. Denn beim Schutz von Natur und Landschaft und dem Wissen darüber gibt es auch bei uns in Deutschland Defizite, obwohl sich unser Land gegenüber der internationalen Staatengemeinschaft verpflichtet hat, den Biodiversitätsverlust deutlich zu reduzieren beziehungsweise ganz zu stoppen. "Wir wollen

hier nicht einfach Wissen vermitteln, sondern die Kinder, Jugendlichen und Familien dazu anregen, nachzufragen und ein tieferes Verständnis für Umwelt und Natur entwickeln", so das Team, dessen Angebot über die Schulklassenführungen hinausgeht. Daher kommt auch der neue Name für das Gesamt- Programm: Umwelt und Natur für Kinder und Erwachsene, kurz U.N.K.E. Die Teilnehmenden können für einige Stunden ihrem Forscherdrang freien Lauf lassen, sie sind dabei sehr motiviert. Und das ist die beste Voraussetzung, um auch in kurzer Zeit viel zu lernen. Zum Beispiel auf der Obstbaumwiese etwas über Gräser, Blüten, Bienen und Honig erfahren, am Weiher auf den ersten Blick unscheinbare Wasserlebewesen entdecken, und selbst Kleinexperimente durchführen. Neben Steinzeit-, Kelten-, Indianer- und dem vergangenes Jahr neu dazugekommenen Klimaprogramm "energiesch fürs Klima" gilt es vorwiegend Pflanzen und Tiere der Hecke, des Waldes, des Teiches kennen zu lernen: Wie schauen die verschiedenen Blüten und Blätter der Sträucher am Waldrand aus? Wie stellen sich Pflanzen und Tiere auf Frühjahr und Sommer ein? Die bisherigen langjährigen Erfahrungen und das Echo der SchülerInnen sind positiv. Die Faszination vor der Haustür wartet darauf. entdeckt zu werden! Bei Ulrike Kainz unter der Tel. Nr. 08441/6335 können Termine vereinbart werden. Weitere Informationen unter:

www.gruenes-klassenzimmer.net.

Agnes Bergmeister

1.000 Euro für das Grüne Klassenzimmer

Die Sparkasse Pfaffenhofen schüttete anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens eine Jubiläumsspende aus. Für jeden Einwohner in ihrem Geschäftsgebiet einen Euro, ca. 90.000,00 Euro. Das Geld sollte von den jeweiligen Gemeinden an förderungswürdige und nachhaltig wirkende Vorhaben und Einrichtungen fließen. Die Kreisgruppe Pfaffenhofen hat sich um eine Förderung für das Grüne Klassenzimmer beworben und 1.000 Euro von der Stadt Pfaffenhofen bekommen. Vielen Dank Bürgermeister Thomas Herker und den Stadträtinnen und Stadträten!

Vielen Dank Martina!





Unsere Martina Körner hat mit Ende des Schuljahres 2010 das Grüne Klassenzimmer verlassen, nachdem sie eine Ganztags-Tätigkeit beim Caritas-Verband in Pfaffenhofen angenommen hat. Bekannt als Institution im Grünen Klassenzimmer, immer wieder aktiv mit vielen Ideen und der Ausarbeitung neuer Unterrichtseinheiten. Zuletzt hat sie zusammen mit Agnes Bergmeister die Wanderausstellung und Aktivprogramm "Energi(e)sch fürs Klima" entwickelt. Sie bleibt weiterhin Ansprechpartnerin der "Kindergruppen-Leiterinnen" und auch deren gewählte Vertretung im Kreisgruppenvorstand. Auch als 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Wolnzach/Rohrbach bleibt sie uns erhalten.

Eine Sternstunde für Kinder der BN-Kindergruppen



Warum fällt denn der Rost vom Mars nicht runter? Wie findet man den Polarstern? Aus was ist der Saturnring? So lauteten einige der vielen Fragen, die von Kindern in der Oase Steinerskirchen ihren Sternenlehrern gestellt wurden. Es war die Idee von Peter Bernhart, die Kindergruppen, ihre Leiterinnen Martina Freund und Gitti Sandner zu einem Sternenabend einzuladen. Dazu braucht man zu allererst ein Spiegelteleskop, wie es Newton erfunden hat. Dieses stellte Wolfgang Roth aus Ingolstadt auf der Anhöhe über dem Kloster auf. Dort kann man rundum blicken und es gibt kaum störendes Licht. Noch vor der Beobachtung im Freien machte seine Frau, Sonja Roth, in einem Unterrichtsraum der Oase die 23 Kinder und die mitgekommenen Eltern mit den "Lernzielen" des Abends vertraut. Diese richteten

sich nach den derzeitigen Himmelsgegebenheiten. Der rote Planet Mars stand im Februar hoch im Südosten, der Vollmond erhellte die Nacht. Die Kinder gingen dann etwa zehn Minuten bis zum Teleskop und stellten sich geduldig an, um Mars, Mond und den wunderschönen, sternengeschmückten Orion-Nebel in der Vergrößerung zu sehen. In den Wartezeiten zum nächsten Objekt wurden die auffälligsten Sternbilder gezeigt, der nächtliche Jäger Orion mit Schwert und Bogen, der Stier mit dem roten Auge und die Jagdhunde. Natürlich auch der Große Wagen, der Polarstern, der die Nordrichtung anzeigt und Kassiopeja, das "Himmels-W". Die Kinder im Alter von vier bis 15 Jahren waren gleicherma-Ben begeistert, lernwillig und diszipliniert. Keines beklagte sich über das Warten in der Kälte. Im Unterrichtsraum erklärte zuletzt Sonja Roth mit Hilfe von Modellen die acht Planeten. Auf einem Arbeitsblatt durften die Kinder sie farbig ausmalen und den neuen Merkvers lernen, der um ein Wort gekürzt werden musste: "Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel" (Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun). Ein achtjähriges Mädchen mit astronomischem Grundwissen wollte sich nicht dem neuerlichen Beschluss der Astronomie fügen und bestand auf Pluto als neuntem im Bunde. "Dann mal ihn halt noch dazu!" empfahl ihr Bernhart. Anschließend wurden die Lichter gelöscht. Ein Kind mit Taschenlampe spielte die Sonne, ein anderes drehte als Erde einen Fußball in ihrem Licht und umkreiste gleichzeitig die Sonne. Ein Jonglierball, der Mond, umkreiste zusätzlich die Erde, und als letzter gesellte sich Mars als Kinderfußball zum himmlischen Tanz der Planeten. Eine einmalige Veranstaltung mit dem übergeordneten Gedanken der Ehrfurcht vor der Schöpfung, bei der alle, auch die Erwachsenen, viel lernen konnten.

kindergruppen

Liste der Kinder-, Müpfe- und Jugendgruppen des Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen

Sprecherin der Kindergruppenleiterinnen der Kreisgruppe Pfaffenhofen

Martina Körner, Paulinus-Fröhlich-Str. 7, 85283 Wolnzach, Tel. 0 84 42/30 58, martinakoerner@googlemail.com

Ort	Name	Gruppenleitung	Adresse	E-Mail
Kindergruppe Pfaffenhofen	Brennnesselbande	Andrea Seeger-Fischer	Schrenkstr. 5 85276 Pfaffenhofen Tel o 84 41/7 69 19	fischsee@gmx.de
Kindergruppen Wolnzach	Feuersalamander	Christian Rinkl	Paulinus-Fröhlich-Str. 54 a 85283 Wolnzach Tel. 0 84 42/91 53 68	rinkl@freenet.de
	Frechdachse	Monika Thaller	Paulinus-Fröhlich-Str. 31 85283 Wolnzach Tel 0 84 42/53 42	hmm.thaller@t-online.de
	Wanderfalken	Ulrike Suffel-Rinkl	Paulinus-Fröhlich-Str. 54 a 85283 Wolnzach Tel 0 84 42/91 53 68	rinkl@freenet.de
Jugendgruppe	Schlaue Füchse	Petra Jordan	Paulinus-Fröhlich-Str. 25 85283 Wolnzach Tel 0 84 42/6 06 51	petra.jordan@onlinehome.de

Feuer – Wasser – Erde – Luft Sommerzeltlager der Kinder- und Jugendgruppen der Kreisgruppen Pfaffenhofen und Neuburg/Schrobenhausen



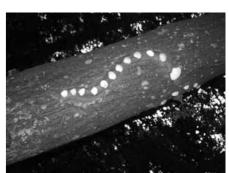
Diesen Sommer war es wieder soweit, alle Kinder- und Jugendgruppen des BN Pfaffenhofen, Schrobenhausen und Neuburg trafen sich zu einem Wochenendzeltlager auf dem KJR-Zeltplatz in Eschelbach. Thema waren diesmal die vier Elemente Feuer, Wasser Erde und Luft. In einer langen Vorbereitungsphase hatten sich die Gruppenleiter eine Menge Spiele, Basteleien Aktionen rund um die vier Elemente ausgedacht. Ständig brannte ein großes Lagerfeuer, an dem die Kinder sich



Feuerschalen brennen konnten. Wasserräder wurden gebaut und in einem Wasserlauf ausprobiert. Die Wasserschlacht fehlte natürlich auch nicht im Programm, denn im Sommer ist so etwas sehr erfrischend. Mit Erde wurden Geister und Gesichter im Wald an Baumstämmen geschaffen, die sicher auch noch die nachfolgenden Zeltplatzbesucher faszinieren werden. Kleine Lehmöfen konnten die Kinder



mit nach Hause nehmen. Zum Thema Luft bauten die Kinder Flöten und Blasrohre, die sie anschließend sofort ausprobieren konnten. Außerdem konnten wir dieses Jahr einen Origami Workshop anbieten, der allen Teilnehmern viel Freude bereitete. Beim Nassfilzen entstanden wunderbare Kunst-



werke. Das Highlight war einmal mehr das Nachtspiel, das sich die Jugendgruppe "Füchse" ausgedacht hatte. Rund um das Vier Elemente Thema mussten verschiedene Aufgaben erfüllt werden, wobei man von Geistern auch gestört werden konnte. Leider spielte da das Wetter nicht mit. Im strömenden Regen versuchten die Kinder die spannungsreichen Ideen der Jugendgruppe in die Tat umzusetzen. Völlig durchnässt kamen alle zurück und wärmten sich bei einem heißen Punsch wieder auf. Die Versteigerung der vergessenen Gegenstände am Schlusstag bildete den lustigen Abschluss unseres Zeltlagers. Alle freuen sich schon auf das nächste Mal!

Martina Körner



ferienpass/verschiedenes

Wir basteln einen Solarhubschrauber



Für den Ferienpass 2010 in Reichertshofen hatte der Bund Naturschutz einen Bastelkurs angeboten: Solarbetriebener Hubschrauber. Der Vorsitzende der Bund Naturschutz Ortsgruppe Josef Schweigard konnte am 09.09.2010 im Werkraum der Hauptschule Reichertshofen 10 Buben und zwei Mädchen begrüßen. Zuerst gab er eine kurze Einleitung in die Solartechnik und in die Beschreibung der Arbeitsschritte. Die Bausätze waren schon auf den Werkbänken verteilt und die Kinder machten sich sofort mit Eifer und Elan an die Arbeit. Sachkundige Hilfestellung leisteten Rita Stelling und Dr. Peter Bernhart. Der erste Arbeitsgang war das Aussägen der Hubschrauberteile aus vorgezeichneten Sperrholzplatten. Die Kinder waren mit großer Begeisterung beim Sägen

und die Betreuer hatten bald alle Hände voll zu tun um die Vielzahl der gerissenen Sägeblätter auszuwechseln. Nach dem Sägen mussten die Teile geschliffen und zur Montage vorbereitet werden. Auf eine kleine Holzkonsole wurde das Solarmodul aufgeklebt und der Solarmotor eingesetzt. Dann wurde an einer Lötstation das Fahrwerk des Hubschraubers verlötet. Zum Schluss wurde der Rotor zusammengesetzt und auf den Motor gesteckt. Gerade rechtzeitig kam die Sonne heraus. Mit strahlenden Augen konnten alle sehen, dass es funktioniert. Je stärker die Sonne scheint, umso schneller drehen sich die Rotoren; und wenn alles heil bleibt, funktionieren sie noch nach vielen Jahren, nur mit der Energie der Sonne!



Herstellung eines Outdoor-Sitzkissens mit Trockenfilztechnik

Im schattigen Essigbaumwäldchen des Klostergut Scheyern schufen die Kinder aus Scheyern und Pfaffenhofen bei der Ferienpass-Aktion des Grünen Klassenzimmers – mit einer großen Auswahl an Farben der Märchenwolle – wahre Kunstwerke. Die Filzkissen lassen sich gerollt in jedem Rucksack leicht verstauen und dienen bei einem Ausflug ins Grüne als praktisches Sitzkissen.



Ferienpass-Aktion der Ortsgruppe Pfaffenhofen

Die Ortsgruppe Pfaffenhofen veranstaltete am 02.08.2010 zusammen mit dem Kreisjugendring eine Ferienpassaktion. Dabei wurde mit den Kindern ein Solar-Hubschrauber gebastelt. Da die Sonne sich kaum blicken ließ konnte der Solarkocher nicht zum Einsatz kommen, daher wurden die Würstchen für das Mittagessen mit Strom aus der Steckdose warm gemacht. Als Helfer waren wie jedes Jahr Christine Janicher-Buska, Ulrich Radons, Andrea Seeger-Fischer und Ruven Fischer mit dabei!

Christine Janicher-Buska

70. GeburtstagSpende für "KeinPatent auf Leben"

Der langjährige Ortsgruppenvorsitzende des Bundes Naturschutz Reichertshofen Peter Bernhart konnte im April seinen 70. Geburtstag feiern. Er bat alle seine Verwandten, Freunde und Mitstreiter auf Geschenke zu verzichten. Statt dessen sollten sie für die Organisation "Kein Patent auf Leben"



spenden. Bei einer Feier in der Oase Steinerskirchen konnte er der Leiterin der Organisation, Frau Dr. Ruth Tippe 1.143,– Euro übergeben. Die Molekularbiologin hielt für ca. 30 eingeladene Naturschützer, Landwirte und Vertreter der Zivilcourage aus den Kreisen Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen und der Stadt Ingolstadt einen kleinen Vortrag.



Sie geht wöchentlich einmal ins Europäischen Patentamt in München, um sich alle neuen Patentanträge vorlegen zu lassen, die sich auf Pflanzen, Tiere und den Menschen beziehen. Eigentlich dürften solche Patente nicht erteilt werden. Patente waren ursprünglich nur für technische Erfindungen gedacht. In der Patentrichtlinie sind sogenannte Bio-Patente nicht vorgesehen. Bevölkerung, Bauern- und Verbraucherverbände sind dagegen. Im schwarzgelben Koalitionsvertrag werden sie abgelehnt. Die Realität sieht anders aus. Über 2.000 Patente auf Leben wurden schon erteilt. Wöchentlich werden neue beantragt. Dahinter stehen mächtige weltweit agierende Lobbygruppen der Chemie- und Saat-

gutindustrie. Ruth Tippe arbeitet nicht nur als Einzelkämpferin dagegen. Sie ist Mitbegründerin des Genethischen Netzwerks, einer Stiftung mit Sitz in Berlin, die die unrechtmäßigen Erteilungen juristisch bekämpft. Die Spende hat sie für die Finanzierung der Großdemonstration vor dem Europäischen Patentamt verwendet. Bernhart erklärte, dass er seine Ämter im Naturschutz und als Geschäftsführer der Zivilcourage gegen gentechnischen Ackerbau aufgegeben habe. Er will nichts mehr "anschieben", bleibt aber unvermindert den Anliegen verbunden, für die er seit vielen Jahren gearbeitet hat. Ansonsten will er sich ganz, seiner Familie, der Natur, umweltverträglichen Reisen und seinen Hobbies Musik, Literatur und Astronomie widmen.

Christine Janicher-Buska

Unserem Hallertauer "Sigi"

alles Gute zum 50. Geburtstag wünschte die Kreis- und Ortsgruppe Pfaffenhofen vom Bund Naturschutz in Bayern e.V. bei einer Feier in Förnbach, seinem Zuhause. Sigi Ebner ist seit 20 Jahren der treibende Motor des Arbeitskreises Energie und setzt sich unermüdlich für alternative Energien ein. Dabei ist die Sonne sein absoluter Favorit.

Außerdem ist er seit vielen Jahren der 2. Vorsitzende der Ortsgruppe Pfaffenhofen/Hettenshausen/Ilmmünster und setzt auch hier seine Impulse.



verschiedenes

50. Geburtstag von Ulli Kainz



Ulrike Kainz, eine der Gründerinnen des "Grünen Klassenzimmers", feierte ihren 50. Geburtstag und viele BNIer kamen zum Weißwurstfrühstück nach Scheyern. Auch die Vegetarier unter uns kamen, da sie auch noch Kräuterpädagogin ist, nicht zu kurz! Wir haben für unsere Jubilarin ein Geburtstagslied getextet und laut vorgesungen.

Christine Janicher-Buska

Langjähriges Mitglied Josef Maderer feierte den 70. Geburtstag



Josef Maderer war im Sommer 1986 eines der Gründungsmitglieder der Naturschutzgruppe Reichertshofen/ Baar-Ebenhausen/Pörnbach. Mehr als 20 Jahre war er stets mit dabei, wenn es galt, Biotope zu pflegen, Nistkästen aufzuhängen und zu warten, Krötenzäune auf- und abzubauen oder Amphibien über die Straße zu tragen. In den vergangenen Jahren konnte er aus gesundheitlichen Gründen die körperlichen Arbeiten nicht mehr leisten und zog sich deshalb zurück. Vor

einem Jahr musste er zu schwerwiegenden Operationen ins Krankenhaus. Als Folge davon konnte er nicht mehr in sein Haus in Hög zurückkehren und hält sich nun im Altenheim in Wolnzach auf. Zu seinem 70. Geburtstag bekam er viele Besuche, auch von den langjährigen Naturschutzgefährten dem 1. Ortsvorsitzenden Josef Schweigard, der ihm ein Geschenk übergab, sowie Peter Bernhart, der ihm zu Ehren ein Gedicht vortrug.

Peter Bernhart

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Pfaffenhofen



Nach den üblichen Regularien, wie

dem Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres, einem Ausblick auf das neue Jahr durch den 1. Vorsitzenden Ulrich Radons und der Vorstellung des Kassenberichts durch die Schatzmeisterin Elisabeth Pamler - konnte die Vorstandschaft durch die Kassenprüfer einstimmig entlastet werden. Ulrike Kainz stellte das erfolgreiche Grüne Klassenzimmer und die Erteilung der Dachmarke Umweltbildung, jetzt auch für die Kreisgruppe Pfaffenhofen, vor. Eine ganze Reihe von Mitgliedern konnte mit der bronzenen, silbernen und sogar goldenen Ehrennadel geehrt werden. Die 3. Bürgermeisterin Frau Monika Schratt aus Pfaffenhofen und der 1. Bürgermeister Ludwig Wayand aus Baar-Ebenhausen nahmen für ihre Gemeinden, die langjährige BN-Mitglieder sind, Ehrungen an. Dann begann der Höhepunkt des Abends, ein Lichtbildervortrag der Reise unseres 2. Kreisvorsitzenden Max Kainz, der die Aufforderung von einigen seiner ausländischen Studenten, sich Landwirtschaft und Umwelt in ihrer Heimat Nepal anzusehen, angenommen hatte. Es war sehr interessant, wie in diesem bergigen Land, das wir alle nur als "Dach der Welt" kennen, Landwirtschaft und auch Umweltarbeit betrieben wird.

Christine Janicher-Buska

LuftverschmutzungKondensstreifen von Flugzeugen

Auf dem Foto, aufgenommen morgens um 7 Uhr in Hög, ist zu erkennen, wie das Blau des Himmels von der Luftfahrt verunstaltet wird. Die aus Wasserdampf bestehenden sogenannten Kondensstreifen, zeigen an, dass enorme Mengen an nicht sichtbaren klimaschädlichen Gasen (CO2, NO_v) und andere ausgestoßen werden. Dies natürlich tagtäglich und in jeder Nacht, auch wenn durch Wolkenbildung, bestimmte atmosphärische Bedingungen oder Dunkelheit keine Streifen zu sehen sind. Der umweltverträgliche Wert für den Ausstoß klimaschädlicher Gase liegt bei 2.300 kg pro Mensch und Jahr (alles inbegriffen: Heizen, Licht, motorisiertes Fahren, Unterhaltungs- und Computer-Elektronik, Maschinenbenutzung). Ein Flug nach Teneriffa und zurück reicht aus, um dieses Jahresbudget auszuschöpfen. Allein aus Rücksicht auf das Weltklima wäre es unverantwortlich. dem Luftverkehr durch den Bau einer neuen Startbahn am Flughafen München weiteren Anschub zu geben.

Peter Bernhar



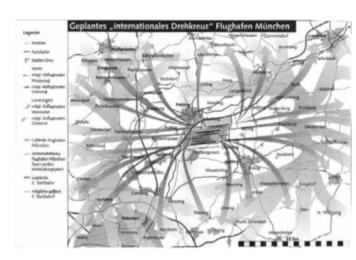
Bürgerinitiative Pfaffenhofen und Umgebung gegen die 3. Startbahn am Flughafen München (BI) zieht Bilanz

Auf Einladung der Bund Naturschutz-Ortsgruppe Pfaffenhofen fand am 16.09.2009 eine Informationsveranstaltung statt, in deren Verlauf die BI Pfaffenhofen und Umgebung gegen die 3. Startbahn am Flughafen München mit 8 Mitgliedern gegründet wurde. Die BI versteht sich als eine überparteiliche Interessensgemeinschaft, deren Aktivitäten sich nicht gegen den Flughafen München (MUC) an sich richten. Vielmehr kämpft sie gegen die Errichtung einer 3. Startbahn am Flughafen MUC sowie gegen die negativen Auswirkungen eines erhöhten Flugverkehrs und setzt sich für die Interessen der betroffenen Bevölkerung im Landkreis Pfaffenhofen ein. Die BI informiert die Bürger sowie die politisch Verantwortlichen hinsichtlich der negativen Beeinträchtigungen für Anwohner und Umwelt (insbeson-



dere Fluglärm; Nachtflüge; Schadstoffbelastung). Sie ist Mitglied bei "Aufge-MUCt", dem Aktionsbündnis der Startbahngegner. Im November 2009 veranstaltete die Kreis-SPD eine Podiumsdiskussion zum Thema 3. Startbahn. Hierbei diskutierten unter der Moderation des Bayerischen Rund-

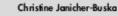
funks Vertreter aus Politik und Wirtschaft mit dem Sprecher der BI, Herbert Patig, und ca. 80 interessierten BürgernInnen über die möglichen Auswirkungen einer Flughafenerweiterung. Unter den Zuhörern herrschte die nahezu einheitliche Überzeugung, dass die negativen Begleiterscheinungen wie Lärmbelästigung oder Umweltverschmutzung die möglicherweise positiven Aspekte klar überwiegen. Dies brachte der BI weiteren Zulauf und verstärkte die Motivation zu verschiedenen Protestaktionen. Anfang 2010 nahmen BI-Mitglieder an einer Demonstration von "AufgeMUCt" anlässlich der Klausurtagung der Landtags-CSU in Wildbad Kreuth ebenso teil, wie an Protestaktionen im Rahmen des politischen Aschermittwochs in Passau. Ferner waren Agnes und Herbert Patig bei der Demonstration vor der Regierung von Oberbayern wegen deren Ablehnung eines erneu-



ten Termins zur Erörterung der Einwendungen der Bürger. Durch die Aktivitäten einzelner Mitglieder sowie anlässlich eines Info-Standes der BI auf dem Marktplatz in Pfaffenhofen konnten im Mai 2010 insgesamt 860 Einwendungen gegen den Bau der 3. Startbahn aus dem Ldkr. Pfaffenhofen gesammelt werden. In einer weiteren Aktion gegen die Ausweitung der Nachtflugregelung wurden Ende 2010 insgesamt über 200 Unterschriften gesammelt. Mit Hilfe engagierter Mitglieder konnte ein BI-eigener Flyer kreiert werden, der sowohl in verschiedenen Geschäften in Pfaffenhofen als auch in den Rathäusern von Reichertshausen und Schweitenkirchen ausgelegt wurde. Eine großzügige Spende von Herman Schrag, Reichertshausen, an den BN - zur Verwendung gegen die 3. Startbahn - ermöglicht es, den Flyer neu aufzulegen und mit der Anschaffung großflächiger Spruchbänder den Widerstand gegen die 3. Startbahn zu verstärken. Zahlreiche Pressemitteilungen und Leserbriefe im PK und PAF-net sowie ein Interview des Sprechers bei IN-TV sorgten für eine steigende Wahrnehmung des Themas in der Öffentlichkeit. Dies führte zu einer erfreulichen Entwicklung der Mitgliederzahlen auf insgesamt 98 Ende 2010. Weitere Informationen erhalten Interessierte im Internet unter www.aufgemuct.de oder direkt beim BI-Sprecher via Mail an herbert.patig@gmx.de.

2.000 Euro Spende für die Arbeit gegen die 3. Startbahn

Die Kreisgruppe Pfaffenhofen konnte im Beisein von 1. Bürgermeister Reinhard Heinrich, Agnes Patig von der BI, Ulrich Radons und Christine Janicher-Buska vom BN im Reichertshausener Rathaus einen Scheck über 2.000 Euro von der Firma Sonnenstrom, Hermann Schrag, entgegennehmen. Das Geld ist für den Einsatz gegen die 3. Startbahn am Flughafen München bestimmt. Wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung.





Landesvorstandsbereisung vom 02.–03.11.2010



Der BN-Landesvorstand besuchte im Rahmen seiner Vorstandsbereisung auch die BN-Kreisgruppe Pfaffenhofen/ Ilm. Sowohl bei der Verkehrspolitik als auch im Artenschutz zeigt sich: Man schützt nur, was man kennt – daher ist ein Schwerpunkt des BN auch die Umweltbildung, wie z.B. das Umweltbildungsprojekt U.N.K.E. des BN Kreisgruppe Pfaffenhofen. Am Vormittag besuchte der Landesvorstand zusammen mit der Ortsgruppe Reichertshofen/Pörnbach/Baar-Ebenhausen die "Birkenallee in Freinhausen", da diese alte, wunderschöne Allee wegen des Verkehrs beseitigt werden soll. Der BN vor Ort setzt sich für den Erhalt ein. Vorschläge dazu wären z.B. eine Geschwindigkeitsbegrenzung, damit nicht mehr so viele Verkehrsopfer zu beklagen sind, Ausweichbuchten für die sehr breiten landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge und einem Rad- und Gehweg, der auch hinter der Allee verlaufen kann. Auch der Landesvorstand unterstützt diese Arbeit vor Ort und der 1. Ortsvorsitzende Josef Schweigard wird auf dessen Anregung hin einen Antrag auf einstweilige Sicherstellung der Allee beim Landratsamt Pfaffenhofen stellen. Ganz der Umweltbildung war der letzte Besichtigungspunkt des Landesvorstandes gewidmet. Umwelt und Natur für Kinder und Erwachsene = U.N.K.E. – so der Name des neuen Projektes, das bisher als "Grünes Klassenzimmer" lief. "Die Nachfrage nach Umweltbildung ist riesig und der Bedarf an derartigen Angeboten groß" dankt die stellv. Landesvorsitzende Doris Tropper den Aktiven beim Ortstermin im Prielhof, dem Klostergut der Benediktinerabtei Schevern. Weiter führte sie aus, "dass die bayerische Staatsregierung ihren Haushalt eventuell durch Sparmaßnahmen bei der Umweltbildung aufbessern will, wäre absolut nicht nachhaltig. Umweltbildung ist in jedem Alter wichtig." so Doris Tropper weiter. Der Landes- und Bundesvorsitzende Prof. Dr. Hubert Weiger dankte daher allen haupt- und ehrenamtlich Aktiven der Kreisgruppe und ganz besonders auch dem Zellerar Peter Lukas. Denn, so seine Ausführungen, bisher gingen die Klöster mit ihren landwirtschaftlichen Betrieben meist mit gutem Beispiel voran und an diesen spirituellen Kraftorten entwickelte sich schon immer Neues und Gutes. Denn ohne das Kloster Scheyern wäre die Umweltbildungsarbeit der Kreisgruppe so nicht möglich, überlässt es doch dem BN für seine Umweltbil-

gen wie das Gartenhäuschen oder die Flächen des Gutshofes zur Nutzung. So konnte der BN im Jahr 2009 132 Veranstaltungen anbieten, die von 3.804 Teilnehmern genutzt wurden. Das Projekt wurde mittlerweile auch vom Bayerischen Umweltministerium mit der "Dachmarke Umweltbildung" ausgezeichnet. Angeboten werden Exkursionen, Erlebnis- und Projekttage, themenbezogene Veranstaltungen und neu auch Umweltbildung zum Thema Klimaschutz: "Energi(e)sch fürs Klima". Diese interessante und sehenswerte Ausstellung wird gerne an Schulen, Landratsämter usw. kostenlos verliehen. Bei einem Rundgang mit Besichtigung des Geländes führte der Weg auch zum "Sauweiher" mit der bekannten Wassernuss. Diese für ausgestorben gehaltene Pflanze wurde vom ehemaligen 1. Kreisvorsitzenden Hermann Kaplan wieder entdeckt. Zusammen mit dem Kloster Scheyern und mit Finanzierung durch die Regierung von Oberbayern wurde der kleine Restbestand gepflegt und geschützt. Heute hat sich die Wassernuss so gut erholt, dass bereits einmal pro Jahr ein Teil davon gemäht werden muss. Auch die Bewirtschaftung der Teiche und ein Ablassen des Wassers ist für das Überleben der Wassernuss wichtig. Früher wurde die Wassernuss zu Mehl verarbeitet und bereicherte auch den Speiseplan der Menschen im Winter. Die Biologin Frau Dr. Christine Margraf. Leiterin der BN-Fachabteilung in München wird Wassernuss-Rezepte, die sie in Osteuropa kennen gelernt hat, an den Zellerar Pater Lukas weitergeben. Vielleicht entwickelt sich daraus wieder ein Kennen lernen von altem Wissen und eine Nutzung der Wassernuss. So konnte die Umweltpädagogin Ulrike Kainz von der U.N.K.E. den versammelten Teilnehmern mitteilen, dass auch in alten Rosenkränzen die Wassernuss als Schmuckelement eingesetzt wurde, was im Freisinger Diözesan-Museum zu besichtigen ist. Dem Kreisvorsitzenden Uli Radons ist wichtig: "Wir wollen nicht nur Wissen vermitteln, wir wollen auch konkretes Handeln aufzeigen. Und vor allem wollen wir in der Natur für die Natur begeistern".

dungsangebote kostenlos Einrichtun-

verschiedenes

Christine Janicher-Buska

Welche Milch kaufen?

Über die Milchnummer können die Molkereien und Käsereien eindeutig identifiziert werden. Jede Milchnummer steht dabei für einen Standort. Nicht für das Unternehmen. So können Sie ganz leicht feststellen woher Ihre Milch kommt. Und dabei ist es oft überraschend, dass das Markenprodukt und die Billigmarke, die nebeneinander im Regal stehen, die gleiche Milchnummer haben. Kaufen Sie Ihre Produkte wenn möglich "Bio" oder von Betrieben/Molkereien die ihre Kühe ohne gentechnikverändertes Futter ernähren. Informieren Sie sich bei Ihrem Lebensmittelmarkt oder im Internet!

Peter Bernhar

Nummer	Molkerei	0rt
BB006	Campina	Prenzlau
BB007	Campina	Elsterwerda
BB009	Molkereigenossenschaft Karstädt e.G.	Karstädt
BB012	Milchwerke Oder-Spree	Beeskow
BB023	Nestlé Schöller Produktion	Prenzlau
BB024	Walter Rau Lebensmittelwerke	Velten
BE001	Campina	Berlin
BE006	Francia Mozzarella GmbH	Berlin
BE007	Otto Reichelt Fleisch- und Wurstwaren	Berlin
BW004	Milchwerk Crailsheim-Dinkelsbühl eG	Crailsheim
BW010	Hohenloher Molkerei eG	Schwäbisch Hall
BW020	Allgäuland Käsereien	Riedlingen
BW033	Campina	Heilbronn
BW034	Campina	Schefflenz
BW046	Allgäuland Käsereien	Tübingen
BW061	Bodensee-Alb-Milch	Rottweil
BW075	OMIRA-Oberland-Milchverwertung	Ravensburg
BW077	Bergpracht Milchwerk	Tettnang
BW112	Allgäuland Käsereien	Leutkirch
BW236	OMIRA-Oberland-Milchverwertung	Wangen
BW308	BEL Adler	Wangen im Allgäu
BW322	Allgäuland Käsereien	Kißlegg-Zaisenhofe
BW331	JERMI Käsewerk GmbH	Laupheim
BW376	Breisgaumilch	Freiburg
BW413	MILEI GmbH	Leutkirch- Adrazhofen
BW417	Lidl-Fleischwerk Handelshof	Offenburg
BW425	Hügli Nahrungsmittel	Radolfzell
BW491	Feinkost Böhm	Stuttgart
BY102	Käsewerk Hofmeister	Moosburg
BY103	Staatliche Molkerei Weihenstephan	Freising
BY104	Neuburger Milchwerke	Neuburg/Donau
BY106	Milchwerk Jäger GmbH & Co. KG	Haag in OB
BY107	Nestlé Allgäuer Alpenmilch	Polling
BY110	Milchwerk Berchtesgadener Land	Piding
BY111	Molkerei MEGGLE	Wasserburg a. Inn
BY112	J. Bauer KG	Wasserburg a. Inn
BY114	Alpenhain Camembert-Werk	Lehen/Oberbayern

Nummer	Molkerei	Ort
BY117	Molkereibetrieb Scheitz	Erling-Andechs
BY118	Neuburger Milchwerke	Dachau
BY119	Danone	Rosenheim
BY123	Hochland	Schongau
BY129	Käsewerk Hofmeister	Moosburg
BY130	Stegmann Emmentaler Käsereien	Reichertshausen
BY131	Rovita	Engelsberg
BY132	Bergader Privatkäserei	Waging a. See
BY133	Bayerische Milchindustrie e.G.	Peiting
BY135	Nestle R & D Center Lebensmittel- forschung GmbH	Polling
BY136	Frischpack GmbH & Co. KG Abpack- betrieb für Lebensmittel	Tuntenhausen
BY137	Hipp-Werk	Pfaffenhofen a.d. Ilm
BY140	Kugler Feinkost	Grasbrunn
BY150	Hochland	Weiding
BY210	Goldsteig Käsereien Bayerwald	Plattling
BY250	Käsewerk Hofmeister	Moosburg
BY251	Bayerische Milchindustrie e.G.	Landshut
BY261	Goldsteig Käsereien Bayerwald	Tittling
BY262	Goldsteig Käsereien Bayerwald	Pocking
BY265	Käsewerk Roiner	Rotthalmünster
BY266	Bayerische Milchindustrie e.G.	Winzer
BY270	Frischli-Milchwerke	Eggenfelden
BY273	J. Bauer KG	Pfarrkirchen
BY280	Goldsteig Käsereien Bayerwald	Regen
BY290	Goldsteig Käsereien Bayerwald	Niederwinkling
BY291	Goldsteig Käsereien Bayerwald	Straubing
BY301	Goldsteig Käsereien Bayerwald	Cham
BY305	Milchwerke Regensburg eG	Amberg
BY306	Milchwerke Regensburg eG	Regensburg
BY308	Käserei Bayreuth eG	Kemnath
BY309	Rovita	Regensburg
BY401	Milchhof Adam Albert	Scheßlitz
BY402	Käserei Bayreuth eG	Bayreuth
BY407	Bayerische Milchindustrie e.G.	Marktredwitz
BY409	Bayerische Milchindustrie e.G.	Zapfendorf
BY410	Bayerische Milchindustrie e.G.	Ebermannstadt
BY516	Bayerische Milchindustrie e.G.	Windsbach

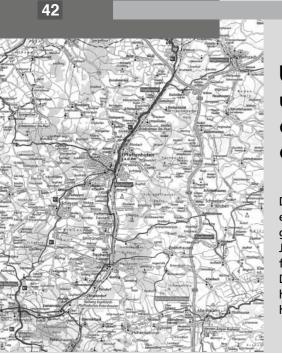
Nummer	Molkerei	Ort
BY531	Bayernland	Fürth
BY544	Nestlé Schöller Produktion	Nürnberg
BY545	Bayernland	Nürnberg
BY553	Bayerische Milchindustrie e.G.	Langenfeld
BY563	NUTRICHEM Diät + Pharma GmbH	Roth
BY581	Hans Kupfer & Sohn	Heilsbronn
BY601	Danone	Ochsenfurth
BY602	Milchwerke Mainfranken eG	Würzburg
BY604	Milchwerke Fränkische Rhön	Bad Kissingen
BY703	Allgäuland Käsereien	Bad Wörishofen
BY704	Milchwerke Schwaben eG	Neu-Ulm
BY705	Milchwerk Hawangen	Hawangen
BY706	Karwendel-Werke Franz X. Huber	Buchloe
BY707	Allgäuland Käsereien	Augsburg
BY709	Mang-Käsewerk	Kammlach
BY710	Allgäuland Käsereien	Sonthofen
BY711	Käserei Champignon Hofmeister	Heising
BY711	Stegmann Emmentaler Käsereien	Altusried
BY712	ZOMA Milch & Molke	Mertingen
BY712	Bergland Naturkäse GmbH	Lindenberg im Allgäu
BY712	Zott	Günzburg
BY714	Edelweiss-Käsewerke	Kempten im Allgäu
BY715	J.M. Gabler-Saliter Milchwerke KG	Obergünzburg
BY718	Molkerei Alois Müller GmbH & Co.	Aretsried
BY721	Zott	Mertingen
BY723	Molkerei Heinrich Gropper KG	Bissingen
BY727	Ehrmann AG	Oberschönegg
BY745	Hochland	Heimenkirch
BY746	Allgäuland Käsereien	Grünenbach
BY750	Bayernland	Lindenberg im Allgäu
BY753	ZOMA Milch & Molke	Günzburg
BY761	Allgäuland Käsereien	Böserscheidegg
BY772	Allgäuland Käsereien	Wertach
HE003	Milchwerke Fulda-Lauterbach eG	Fulda
HE004	Humana Milchunion eG	Frankenberg (Eder)
HE005	Upländer Bauernmolkerei	Willingen-Usseln
HE006	Kurhessische Molkereizentrale AG, Betrieb Sachsenhausen	Waldeck
HE007	Starmilch eG	Hungen
HE008	Kurhessische Molkereizentrale AG, Betrieb Eschwege	Eschwege
HE011	Milchwerke Fulda-Lauterbach eG	Neukirchen
HE012	Molkerei Hünfeld-Niederjossa eG	Hünfeld
HE013	Schwälbchen Molkerei Jakob Berz	Bad Schwalbach
HE024	Schwälbchen Molkerei Jakob Berz	Marburg an der Lahn

Nummer	Molkerei	0rt
HE025	Hochland	Wohratal
HE040	Langnese-Iglo	Heppenheim
MV001	Danone	Hagenow
MV004	Goldschmidt Frischkäse GmbH	Kummer
MV005	Nordgut Käsewerk Hoffmann & Co. KG	Blievenstorf
MV006	Hansa-Milch AG	Upahl
MV008	Bützower Molkerei und Dauermilchwerk	Bützow
MV009	Rücker's Ostsee-Molkerei	Wismar
MV010	Stern Maid GmbH	Wittenburg
MV011	Küstenland Milchunion	Rostock
MV017	Küstenland Milchunion	Bergen-Rügen
MV024	Müritz-Milch	Waren
MV026	Euro Cheese	Altentreptow
MV027	Küstenland Milchunion	Altentreptow
MV029	Zentralkäserei Mecklenburg- Vorpommern GmbH	Dargun
MV032	Eisbär Eis GmbH	Plummendorf
NI002	Frischli-Milchwerke	Gifhorn
VI005	Nordmilch eG	Isernhagen
NI006	Frischli-Milchwerke	Rehburg/Loccum
VI010	Nordmilch eG	Zeven
VI011	Nordmilch eG	Otterndorf
11014	Nordmilch eG	Ovelgönne
NI016	Milchwerke Gebr. Bermes	Holdorf/Oldenburg
11024	Nordmilch eG	Stuhr
11033	Heideblume Molkerei Elsdorf-Rotenburg eG	Elsdorf
VI035	Uelzena eG	Uelzen
11039	Nordmilch eG	Sittensen
NI042	Molkerei Warmsen Worthmeyer & Sohn	Warmsen
NI053	Hochwald-Nahrungsmittelwerke	Lüneburg
NI057	Rücker's Zentral-Molkerei	Aurich
NI058	Euro Cheese	Georgsmarienhütte
NI059	Humana Milchunion eG	Georgsmarienhütte
VI060	Kraft Foods	Bad Fallingbostel
NI061	August Loose	Vienenburg
NI063	Nordmilch eG	Beesten
NI064	Molkerei Ammerland eG	Wiefelstede
NI065	Molkerei Dahlenburg Aktiengesellschaft	Dahlenburg
NI066	Alperi-Käsewerk	Langwedel
NI072	Milchversorgung Stade eG	Hammah- Mittelsdorf
NI076	Nestlé Schöller Produktion	Uelzen
NI079	Nordmilch eG	Leer

verschiedenes

Nummer	Molkerei	Ort
NI081	Paul Mertens Molkerei GmbH & Co.KG	Neuenkirchen
NI086	Nordmilch eG	Edewecht
NI087	Roncadin GmbH	Osnabrück
NI090	Molkerei Ammerland eG	Oldenburg
NI102	Eisbär Eis GmbH	Apensen
NI107	Petri Feinkost GmbH & Co. KG	Glesse
NI109	NO-WE-MO Milchfrischprodukte	Neubörger
NI110	Durigon Gelato GmbH	Uthlede
NI300	Apostel GmbH	Garbsen
NI404	Elba Lebensmittel ZNL Haleko	Bleckede
NI407	Snackmaster Tiefkühlprodukte	Schwarmstedt
NI410	Elsdorf Feinkost AG	Elsdorf
NI500	Nestlé Deutschland AG Herta Werk Neuenkirchen	Neuenkirchen i.O.
NI501	Wernsing-Feinkost	Essen/Oldenburg
NI502	Friesenmilch GmbH	Detern
NI504	Heimfrost Schumacher GmbH & Co.	Delmenhorst
NW105	Satro Milchwerk Lippstadt	Lippstadt
NW110	FVZ Tiefkühlkost GmbH	Holzwickede
NW203	Molkerei H. Strothmann GmbH	Gütersloh
NW209	Conditorei Willy Antpöhler	Delbrück
NW210	Esko-Käsewerk GmbH u. Co.	Beverungen
NW211	Bornholter Käsevertrieb	Verl
NW303	Onken GmbH	Moers
NW310	IDB (Irish Dairy Bord)	Krefeld
NW312	Gelderland	Emmerich
NW313	Gebr. Raadts KG	Rees
NW321	Unilever Deutschland	Krefeld
NW322	PowerBar Europe	Voerde
NW401	Campina	Köln
NW402	Hochwald-Nahrungsmittelwerke	Erftstadt
NW404	Rosen Eiskrem GmbH	Haaren
NW406	Edmund Merl GmbH & Co. KG	Brühl
NW501	Molkerei Gebr. Rogge	Gronau/Epe
NW502	Dahlhoff Feinkost	Haltern
NW505	Molkerei Söbbeke	Rosendahl-Holtwick
NW506	Milchwerke Naarmann KG	Neuenkirchen
NW508	Humana Milchunion e.G.	Everswinkel
NW509	Münsterländische Margarine-Werke J. Lülf	Rosendahl
NW513	Spezialitäten-Käserei De Lucia GmbH	Heiden
NW517	Dr. Otto Suwelack GmbH & Co.	Billerbeck
NW522	Feldhues Food Tec GmbH	Metelen
RP101	Pfalzgut Frisch Dienst GmbH	Waldfischbach- Burgalben
DD217	Hochwald-Nahrungsmittelwerke	Hillesheim
RP217	~	
RP217	Hochwald-Nahrungsmittelwerke	Kaiserslautern

Nummer	Molkerei	Ort
RP254	Hochland	Thalfang
RP302	NAFA Feinkost GmbH	Neuhofen
SH001	Nordmilch eG	Schleswig
SH004	Meierei Barmstedt eG	Barmstedt
SH011	Breitenburger Milchzentrale eG	Itzehoe
SH015	Danisco Deutschland	Niebüll
SH019	Osterhusumer Meierei Witzwort eG	Witzwort
SH020	Meierei Holtsee eG	Holtsee
SH021	Meierei Schmalfeld-Hasenmoor eG	Schmalfeld -Hasen- moor
SH026	Grossmann Feinkost GmbH	Reinbek
SH027	Nordmilch eG	Hohenwestedt
SH036	CREMILK GmbH	Kappeln
SH043	Meierei Struvenhütten eG	Struvenhütten
SH048	Axel Brinkhaus GmbH	Bad Bramstedt
SH050	Nordmilch eG	Nordhackstedt
SH068	Feine Küche Jürgen Langbein GmbH	Kaltenkirchen
SH074	Meierei Trittau eG	Trittau
SH088	Meierei Sarzbüttel eG	Sarzbüttel üb. Heid
SH089	Popp Feinkost	Kaltenkirchen
SL001	Hochwald-Nahrungsmittelwerke	Saarbrücken
SN006	Molkerei Hainichen-Freiberg GmbH u. Co. KG	Freiberg
SN008	Molkerei Vogtlandmilch GmbH	Plauen
SN009	Heinrichtstaler Milchwerke GmbH	Radeberg
SN012	Molkerei Niesky GmbH, Werk Olbernhau	Olbernhau
SN014	Molkerei Niesky GmbH	Niesky
SN016	Sachsenmilch	Leppersdorf
SN023	Feinkostfabrik Dr. Doerr	Dresden
SN025	Anona Nährmittel	Colditz
ST201	Elsterland Molkerei eG	Jessen
ST202	Frischli-Milchwerke	Weißenfels
ST203	Altmark-Käserei Uelzena	Bismark
ST204	Molkereigenossenschaft Bad Bibra eG	Bad Bibra
ST206	Allerstedter Käserei H. J. Poelmeyer GmbH	Wohlmirstedt
ST213	Börde Käse GmbH	Vahldorf
ST214	ERU Käsewerk Sangerhausen GmbH	Sangerhausen
ST217	Harzmolkerei Wernigerode	Silstedt
ST219	Milchhof Magdeburg	Magdeburg
ST220	Bayerische Milchindustrie e.G.	Jessen/Elster
TH601	Milchwerke Thüringen	Erfurt
TH603	Herzgut Landmolkerei Schwarza e.G.	Rudolstadt- Schwarza
TH604	Saathof Molkerei GmbH	Obermaßfeld
TH607	Rhöngold Molkerei Fricke GmbH & Co.	Kaltensundheim



Urlaub nicht nur mit dem Flugzeug und dem Auto! Radeln oder Wandern durch die Holledauer Heimat auf dem alten Jakobsweg

Der Weg ist auf der Karte mit blauer Linie und Symbol Jakobsmuschel gekennzeichnet. Das Symbol der Jakobsmuschel ist im Landkreis Pfaffenhofen überall am Weg zu sehen. Der Jakobsweg kommt von Rohrbach her (Radweg an der Bahn) nach Uttenhofen/Affalterbach, geht über die

Heubrücke zum Biberweg, dann an der Ilm entlang, über den Pfaffenhofener Hauptplatz, die Scheverer- und Niederscheyerer Straße zum Gerolsbachweg und dann am Ortsausgang von Niederscheyern weiter auf Scheyerer Gemeindegebiet.

Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises in Rosenheim 2010



Mit der Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises soll das Lebenswerk von Louise und Percy Schmeiser, ihr weltweites Engagement für die Biodiversität, für die Bewahrung der Ernährungssouveränität, für eine bäuerliche Agrarkultur und für die Verteidigung elementarer demokratischer Grundrechte

gegenüber Agrarkonzernen geehrt werden. Der Bayerische Naturschutzpreis ist die höchste Auszeichnung der Bundes Naturschutz in Bayern e.V., dem ältesten und größten Naturschutzverband des Freistaates. Damit ist der Preis die bedeutendste Naturschutz-Auszeichnung Bayerns. Die Laudatio und Verleihung hielt der Landesvorsitzende Prof. Dr. Hubert Weiger. Percy und Louise Schmeiser, ein kanadisches Farmer- und Rapssaatzüchter-Ehepaar aus der Provinz Saskatchewan, gehören weltweit zu den bekanntesten Kämpfern für eine gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion. Die Schmeisers führten 2004 einen aufsehenerregenden Prozess, an dessen Ende der Gentechnikkonzern Monsanto die Verantwortung für die Kontamination der Felder Schmeisers mit gentechnisch verändertem Saatgut einräumte. Mit den Veranstaltungen auch in Bayern hat das Ehepaar Schmeiser den Einsatz für eine gentechnikfreie Landwirtschaft unterstützt. Mitglieder der Kreisgruppe Pfaffenhofen

1. Vorsitzender Ulrich Radons, 1. Ortsgruppenvorsitzende Pfaffenhofen/Hettenshausen/Ilmmünster Christine Janicher-Buska, Johann Buska, 1. Ortsgruppenvorsitzende Wolnzach/ Rohrbach Martina Körner und Isolde Schneck nahmen an der Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises 2010 an Louise und Percy Schmeiser am 19. September 2010 im Kultur- und Kongresszentrum in Rosenheim teil. Auch die Bemühungen und Erfolge der Kreisgruppe Pfaffenhofen für einen "Agro-Gentechnikfreien Landkreis Pfaffenhofen" haben die Schmeisers mit ihrem Vorbild "David gegen Goliath" beeinflusst und unterstützt.

Nachruf auf Viktor Haiplik

Am 22. August 2010 verstarb unser langjähriges Mitglied Viktor Haiplik im Alter von 84 Jahren. Viktor Haiplik wurde im Jahr 2004 mit der Goldenen Ehrennadel des Bund Naturschutz für seinen persönlichen Einsatz für die Natur im Landkreis Pfaffenhofen durch den Landesvorsitzenden Prof. Hubert Weiger ausgezeichnet. Wir werden ihn nicht vergessen.

Christine Janicher-Buska



Haus- und Straßensammlung 2010 an der Realschule am Keltenwall

verschiedenes



82 Schülerinnen und Schüler der Manchinger Realschule am Keltenwall, vorwiegend aus den 5. Klassen, beteiligten sich an der diesjährigen Sammelaktion. Die Ziele des gemeinnützig anerkannten Bundes Naturschutz, also den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen von Pflanzen und Tieren und damit auch des Menschen, wurden im Biologieunterricht ausführlich

besprochen, so dass die Schüler engagiert bei jedem Wetter unterwegs waren und den beachtlichen Betrag von 3.463 Euro zusammenbrachten.

Werden Sie Mitglied beim Bund Naturschutz!

Was habe ich davon?

Als Mitglied im Bund Naturschutz

- schützen Sie die Natur schönheiten unserer Heimat
- hält Sie das Magazin "Natur+Umwelt" unterhaltsam auf dem Laufenden
- bekommen Sie kostenlos Verbrauchertipps zu Ernährung, Energie und mehr
- haben Sie ein riesiges Kreativangeboten zur Auswahl
- können sich Ihre Kinder mal so richtig austoben, bei Jugendcamps und frechen
- erleben Sie die Naturschönheiten Europas, auf BN-Reisen zu vergünstigten Preisen

Bayern schützen, Bayern erleben.

Absender:	

An den Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Pfaffenhofen Türltorstr. 28

85276 Pfaffenhofen

Die Delegiertenversammlung fand 2010 in Fürth statt. Ulrich Radons, 1. Kreisvorsitzender, und Josef Schweigard, Delegierter, nahmen an der Veranstaltung teil. Ein wichtiges Anliegen war der Einsatz gegen die Agro-Gentechnik.

DEUTSCHE POST AG **ENTGELT BEZAHLT**

85276 PFAFFENHOFEN





Finanziell und politisch unabhängig dank Ihrer Mitgliedschaft. Sie gehören noch nicht dazu? Dann laden wir Sie herzlich ein.

www.bund-naturschutz.de

NÄCHSTER TERMIN FÜR DIE HAUS- UND STRASSENSAMMLUNG: 28.03.-03.04.2011

Beitrittserklärung für den Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bund Naturschutz in Bayern e.V. Bei Familienmitgliedschaften bitte ausfüllen Bitte in Blockschrift ausfüllen! (mit Jugendlichen bis einschl. 18 Jahren) Name Vorname Name des Ehepartners Geburtsdatum Straße, Hausnummer Name des 1. Kindes Geburtsdatum PLZ/Wohnort Name des 2. Kindes Geburtsdatum Beruf Geburtsdatum Name des 3. Kindes Geburtsdatum Datum Unterschrift (bei Minderjährigen Erziehungsberechtigter) Jahresbeitrag Einzelmitglieder € 48.00 Familien (mit Jugendlichen bis einschließlich 18 Jahren) € 60,00 Jugendliche, Studenten, Schüler, Arbeitslose, Lehrlinge, Wehr- Zivildienstleistende € 22,00 Personen mit geringem Einkommen (auf Antrag)

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von uns/mir zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos

Name des/r Kontoinhabers/in, falls nicht identisch mit dem Namen des Mitglieds

Senioren- (Ehe-)Paare mit geringem Einkommen

Firmen, Schulen, Vereine, usw.

Konto-Nr.

Datum, Unterschrift

bei der (kontoführendes Kreditinstitut) mittels Lastschriftverfahren einzuziehen.

€ 22,00

€ 30,00

€ 70,00

Noch Fragen? Anruf in unserer Geschäftsstelle genügt!

Türltorstraße 28 85276 Pfaffenhofen

Telefon o 84 41 / 7 18 80 Telefax 0 84 41 / 80 44 20

bund.naturschutz@pfaffenhofen.de

Homepage

www.bund-naturschutz. pfaffenhofen.de

Geschäftszeiten

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

Außerhalb der Geschäftszeiten bitte den Anrufbeantworter benutzen!

Die Telefonliste der Vorstandschaft der Kreisgruppe und Ortsgruppen des Landkreises Pfaffenhofen/Ilm

Kreisgruppe

1. Vorsitzender Ulrich Radons

Tel. o 84 41 / 58 98

2. Vorsitzender Max Kainz,

Tel. o 84 41 / 63 35

Schatzmeisterin Elisabeth Jahrstorfer,

Tel. o 84 41 / 4 00 93 53

1. Delegierter Josef Schweigard,

Tel. o 84 53 / 3 02 83

Ersatzdelegierte Agnes Bergmeister,

Tel. o 84 41/7 65 50

Schriftführerin Cornelia Riehm

Tel. o 84 41/7 62 64

Vertretung der Kindergruppenleiterinnen Martina Körner. Tel. o 84 42 / 30 58

Ortsgruppe Pfaffenhofen / Hettenshausen/lmmünster

1. Vorsitzende Christine Janicher-Buska,

Tel. o 84 41 / 7 10 19

2. Vorsitzender Sigi Ebner,

Tel. o 84 41 / 88 81

Ortsgruppe Wolnzach/Rohrbach

1. Vorsitzende Martina Körner,

Tel. o 84 42 / 30 58

2. Vorsitzender Richard Zeitler,

Tel. o 84 42 / 91 50 31

Ortsgruppe Reichertshofen/ Baar-Ebenhausen/Pörnbach

1. Vorsitzender Josef Schweigard,

Tel. o 84 53 / 3 08 23

2. Vorsitzender Norbert Stelling, Tel. o 84 53 / 33 57 61

U.N.K.E./Grünes Klassenzimmer

Kontakt Ulrike Kainz,

Tel. o 84 41/63 35